

No. 114. Sonnabends den 27. September 1823.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1823 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December c. in Empfang zu nehmen. Auf einzelne Monate wird keine Pränumeration angenommen. Breslau den 27. September 1823.

Berlin, vom 23. September.

Bei der am 18ten und 19ten d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 48ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Rthlrn. auf No. 70607; 2 Gewinne zu 2000 Rthlrn. fielen auf No. 2646 und 65406; 3 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf No. 5724 18348 und 63098; 4 Gewinne zu 500 Rthlrn. auf No. 380 62770 62993 und 75059; 5 Gewinne zu 250 Rthlrn. auf No. 53022 55992 58125 67030 und 67892; 10 Gewinne zu 150 Rthlrn. auf No. 1878 7759 16105 18734 21923 22733 26954 42156 60497 und 62061. Die kleineren Gewinne von 70 Rthlrn. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 15., 16. und 17. October d. J. festgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 14. Septbr.

In einer der letzten Sitzungen des Darmstädter Landtags ist von der Regierung das neue Mauth-System mitgetheilt worden, und an das Bureau der Finanz-Deputation zur Berichterstattung in einer der nächsten Sitzungen abgegeben worden.

Mehrere aus Italien kommende österreichische Bataillone ziehen durch Tyrol nach Oesterreich zurück. In Friaul und der Grafschaft Görz ist der Durchmarsch noch stärker. Eine starke Colonne erwartet man zu Klagenfurt. Alle diese Truppen gehören zum Corps des Generals Stutterheim, der seinen Aufenthalt in Toscana und den Legationen verlängert hatte.

Der Kaiser von Rußland hat den Waldensern (Albigensern) in Piemont ein Geschenk von 10,000 Fl. übermachen lassen. Sie glauben,

daß sie vom heil. Paulus auf seiner Reise nach Hispanien gestiftet sind und Röm. XV. 24. 28. vorkommen.

Brüssel, vom 15. September.

Das Londoner Blatt the Sun versichert aus authenthentischer Quelle, daß Lord Beresford, der in dieser Woche nach Lissabon geht, dabei durchaus keinen anderen Zweck als die Abmachung seiner Rechnungen habe und in zwei oder drei Monaten zurück seyn werde.

Man schreibt aus Lissabon vom 17. August: „Die Gefängnisse sind hier gepfropft voll und täglich werden neue Leute hineingebracht, denen es ohne Verwendung schwer wird, ihre Freiheit wieder zu erhalten. Auch der Justiz-Regidor von Porto, Giraldes, wurde wegen seiner constitutionellen Gesinnungen hieher geführt und ins Gefängniß gebracht. Der 70jährige General Pego sitzt in einem Kerker in Figueira, weil er die Befehle der constitutionellen Regierung befolgte.

Paris, vom 15. September.

Den besten Beweis von seinem Wohlbefinden gab der König dadurch, daß er vorgestern die Ausstellung im Louvre besuchte und mehrere Stunden daselbst verweilte.

Zur Widerlegung der Nachricht von nahebevorstehender Zusammenberufung der Wahl-Collegien bemerkt das Journal de Commerce: „Die Sitzung von 1824 kann nicht vor nächstem 1. Januar eröffnet werden, wenn nämlich die letzte Sitzung, die von 1823 war und man nicht die gesetzgebende Versamlung zweimal in einem Jahr berufen will. Die Vollziehung des Gesetzes, wodurch das Finanzjahr festgesetzt wurde, hat diese Unregelmäßigkeit ein einziges Mal nothwendig gemacht; allein man weiß, wie schwer es wurde, eine Verletzung der Verfassungs-Urkunde zu vermeiden, derzufolge die Auflagen nur für das Jahr votirt werden sollen. Die Vollmacht der Deputirten der abgehenden Serie erlischt erst am Ende des Jahrs 1823.“

Man kennt den Prozeß des Drapeau blanc wegen des Schreibens des Abbé de la Mennais an den Großmeister der Universität. Am 12ten sagt eines unserer Blätter in Bezug darauf: „Es hat der Reflexionen darüber nicht bedurft. Das Factum an sich sagt mehr, als wir hätten sagen können. Genug, daß man weiß, was vorgegangen ist. Der Urtheilsspruch, der ohne den Abbé selbst zu verdammen, die Schrift, worin ein ganzes Lehrer-Corps angegriffen wurde, verdammt, ist noch nicht vollzogen, und schon ist von einem neuen Organisations-Entwurf die Rede, der fast ganz mit seinen Plänen übereinkommt. (Es soll nämlich, wie andere Zeitungen melden, nicht mehr eine Universität im alten Sinne bestehn, sondern nur Fakultäten.) Der Abbé de la Mennais hatte uns gesagt: „Ihr wißt also nicht, was das ist, ein Priester? Ihr sollt es lernen!“ Wir wissen bereits Etwas davon, und jeder Tag lehrt es uns mehr!

Man versichert mit großer Bestimmtheit, daß in einem neuen Ministerialrath beschlossen worden ist, die Angriffe auf die nächsten Umgebungen von Cadix mit der größten Thätigkeit fortzusetzen, um sich dieses wichtigen Platzes durch Waffengewalt zu bemächtigen. Die dazu erforderlichen Befehle sind abgegangen, und werden höchst wahrscheinlich den Versuch einer Landung auf der Insel Leon, wozu bereits alle Veranstaltuugen getroffen worden, beschleunigen. Sollte die Landung gelingen, wie man hier hofft, und die Insel erobert werden, so kann sich Cadix nicht mehr lange halten und wird sich höchst wahrscheinlich durch Capitulation ergeben. Auch soll Befehl ertheilt worden seyn, sich bei allenfalls wieder zu eröffnenden Unterhandlungen schlechterdings auf keine andre Bedingung einzulassen, als auf völlige Unterwerfung unter Garantie einer allgemeinen Amnestie und Sicherheit der Personen und des Eigenthums; von einer neuen Constitution oder von Modificationen in der bisherigen (der Constitution von 1812), soll keine Frage mehr in den Unterhanlungen seyn, sondern alles dem König Ferdinand, wenn er nach Madrit zurückgekehrt seyn wird, überlassen bleiben. Man trägt sich hier mit dem Gerücht, daß der Chef des großen Generalstabs, Gen. Guilleminot, dem man vorzüglich die frühere Nachgiebigkeit bei einigen Statt gefundenen Vorschlägen, so wie die Ordonanz von Andujar, welche zurückgenommen seyn soll, zuschreibt, zurückberufen, und als Major-General durch den Marschall Lauriston ersetzt werden soll. Jedoch kann man die Aechtheit dieses Gerüchts nicht verbürgen. — Es ist auch die Rede von mehreren andern Verän-

derungen unter den verschiedenen, bei unsern Armeecorps in Spanien angestellten Generalen. Ueberhaupt soll der Krieg mit dem größten Nachdruck fortgesetzt werden, um zu einem baldigen Ende gebracht zu werden, da das bisherige Unterhandlungs- und Temporisationssystem diesen Zweck nicht erreicht hat. Man will wissen, daß diejenigen Mitglieder in unserm Ministerium, die zuerst auf den Krieg drangen, wieder die Oberhand erhalten haben. — Von einer Eröffnung wegen angebotener englischer Vermittlung zur Beendigung des Krieges, ist jetzt nicht mehr die Rede. Die Wendung, welche die Angelegenheiten genommen, läßt diese Vermittlung nicht mehr zu. Ueberhaupt ist in diesem Augenblick der englische Einfluß, von dem früher so viel gesprochen wurde, gar nicht vorhanden; desto vorherrschender hingegen der Einfluß Rußlands. Man versichert, daß die Handhabung der Ruhe und Ordnung in Galizien dem General Morillo mit den ihm untergebenen Truppen anvertraut worden ist, und daß nur zu Corunna, Ferrol, Vigo und auf zwei oder drei andern Punkten dieser Provinz französische Besatzungen bleiben werden. General Bourck hat sich mit seiner Division bereits in Marsch gesetzt, um sich durch das Königreich Leon nach Neukastilien zu begeben. Man versichert, daß ihm die Expedition nach Estremadura, das sich in der Gewalt der Constitutionellen befindet, übertragen werden soll.

Eine telegraphische Depesche aus dem Hauptquartier des Marschall Lauriston, Bebuzier-Mayor, den 11. Sept., zeigt an, daß Tages vorher 8 Uhr des Abends die Laufgräben vor Pampelona, zweihundert Toisen von der Citadelle, eröffnet worden sind. Trotz des feindlichen Kartätschenfeuers und des fürchterlichsten Regenwetters, hielten die Soldaten gut aus. Unser Verlust ist gering.

Ein Büllетin aus dem großen Hauptquartier St. Maria, vom 5. Sept., giebt zuerst Nachricht von der Capitulation Palarea's in Galizien. Vor Santona hat der General Schöffer einen feindlichen Vorposten bei dem Fort Duesso überfallen. Die Besatzung von Pampelona machte den 31. August einen Ausfall; der General Jamin nahm sogleich die besten Maaßregeln, und nach einem dreistündigen Gefecht zog der Feind nach der Stadt zurück. — Die Arbeiten vor Cadix gehen rasch vorwärts. Seit der Wegnahme des Trocadero beschäftigt man sich, Werke anzulegen, welche die Schifffahrt vor Cadix stören und die nächsten Forts bedrohen sollen. Schon sind die großen Holzmagazine bei Puntales in Brand geschossen, das Feuer brennt noch. Se. königl. Hoheit hielten am 2. September Heerschau über die Truppen, die sich bei der Wegnahme des Trocadero auszeichneten; Sie vertheilten eigenhändig an die Offiziere und Soldaten die wohlverdienten Ehrenzeichen.

In Cadix hat man zwar anfänglich große Illumination wegen des Sieges auf dem Trocadero gehalten, hernach aber, als man den Irrthum erfuhr, gab es gewaltigen Lärm. General Valdes ließ auf die versammelten Volkshaufen schießen, und da dies nicht half, versprach er einen Parlamentair in das Hauptquartier zu schicken. Der General Alava erhielt diesen Auftrag; da man sein weißes Tuch nicht sogleich erkannte, wurde auf ihn gefeuert. Er kam den andern Tag wieder, allein Se. königl. Hoheit erklärten ihm, daß er Niemanden annehmen werde, bis der König selbst im Hauptquartier sey. Indessen ließen Se. königliche Hoheit den Mitgliedern der Cortes, die nicht geneigt wären, in Spanien länger zu verweilen, Sicherheit auf der französischen Flotte anbieten, um sich nach ihrem Gefallen anderswo hinzubegeben. Am 5ten September haben Se. königl. Hoheit den Herzog von Guiche früh 11 Uhr nach Cadix geschickt. Er war um 11 Uhr des Abends noch nicht zurück.

Der Herzog von Infantado, Präsident der Madriter Regentschaft, ist den 4ten um eilf Uhr Morgens zu Puerto Santa Maria angekommen, und hatte sogleich eine Conferenz mit dem Herzoge von Angouleme, wobei der erste Staatssekretair, D. Victor Saëz, zugegen war. Die Eroberung des Trocadero ist zu Puerto Santa Maria in der Metropolitankirche durch ein Te Deum gefeiert worden. Auch Madrit war den Abend, als die Nachricht davon angekommen, allgemein erleuchtet.

Bei der Nachricht, daß das Decret von Andujar in mehreren Theilen Spaniens nicht vollzogen worden, meldet ein royalistisches Blatt: Die Stadt Toledo sey der Schauplatz eines allgemeinen Aufstandes wider die Liberalen geworden; diese Bewegung habe sich den Städten

Alcala de Henares und Guadalaxara mitgetheilt und man schlage die verschiedenen Schäden auf eine Million an, die durch die Unordnungen entstanden wären, zu welchen die Liberales durch unbesonnene Reden gereizt hätten.

Nach der Erstürmung des Trocadero überschickte die französische Garde dem Prinzen von Carignan ein Paar Grenadier-Epauletts. Er nahm sie mit Dank als die schönste Auszeichnung an und versprach sie sorgfältig zu verwahren.

Es scheint jetzt bestimmt, daß es der General Donadieu ist, der gegen die mit der Kolonne des Obersten Gorrea gefangenen spanischen Offiziere ausgewechselt wurde, und dessen Gefangenschaft bisher verschwiegen worden ist.

Nach dem Journal de Toulouse vom 8ten d. hat ein Mann, der am 5ten von Seo de Urgel nach Viella im Thale Arran kam, versichert, die spanischen Royalisten hätten am 1sten d. die Forts von Urgel besetzt.

Durch die ganze Champagne, Lothringen und alle unsere nördlichen Departements herrscht nicht geringer Schrecken über die in den Niederlanden wider uns ergriffenen und durch eine starke militairische Grenzbewachung kräftig unterstützten Retorsions-Maaßregeln, besonders aber die hohe, einem Verbot gleichende Besteuerung unserer Weine, welche das Wein- und Branntwein-Geschäft im Nord-Departement so zu sagen vernichtet. Dünkirchen allein expedirte im Jahre 1822 nicht weniger als 10,735 Faß Wein nach Belgien, welcher sein ganzes Bedürfniß künftig seewärts aus Bordeaux beziehen dürfte, da unsere nördlichen Weine sich zur Verführung seewärts nicht eignen. Auch die Wollenfabriken leiden stark und dadurch ist wieder die Wolle so im Preise gesunken, daß der Landmann zu demselben gar nicht verkaufen will.

Der Constitutionel enthält aus Zante unterm 2. August folgende Nachrichten: „Der Feldzug von 1823 ist wieder ganz zum Vortheile der Griechen entschieden worden. Die Armee, welche die Pforte mit unerhörter Anstrengung und beträchtlichem Aufwande, in fünf Monaten zu Larissa versammelt hatte, und welche nach Böotien vorgedrungen war, ist vollkommen, und mit sehr beträchtlichem Verluste geschlagen worden, und die Ueberreste derselben werden von Odysseus und Niketas gegen Thessalien hin verfolgt. Folgendes sind die nähern Umstände dieses entscheidenden Sieges: (Es folgen nun die schon bekannten Nachrichten).

Am 11ten hier angekommene Nachrichten aus Constantinopel melden, daß der persische Gesandte bereits den gebräuchlichen Pelz wegen des abgeschlossenen Friedens von der Pforte erhalten hatte.

Ein gewisser von Beny hat hier einen Weberstuhl für linnene, wollene, baumwollene und seidene Zeuge erfunden. Ein Mensch kann nach dieser neuen Einrichtung sechs Weberstühle dirigiren, und jeder davon arbeitet dreimal so viel, als ein gewöhnlicher Weberstuhl.

Bayonne, vom 6. September.

Die Obersten Campillo und el Pastor, so wie die übrigen Offiziere der Corunner Garnison, die sich geweigert haben, die Regentschaft anzuerkennen, sind, nachdem sie in Socoa gelandet, vor einigen Tagen in Saint-Jean de Luze angekommen, von wo sie weiter nach dem Inneren des Landes werden abgeführt werden. Sie sind es, die dadurch, daß sie die Milizen für sich gewonnen, zu dem langen und unnützen Widerstande, den die Festung Corunna geleistet hat, am meisten beigetragen haben. Des el Pastor eigentlicher Name ist Jauregui; er ist aber unter jenem in Spanien bekannter, da er früher Ziegen-Hirt war; später vertauschte er dieses Amt gegen das eines Postillons in Villa-Real; allein auch diesen Posten verließ er, um im Befreiungs-Kriege gegen Frankreich, eine Guerilla zu bilden. Er war tapfer, aber allzu verwegen. Für die Dienste, die er damals dem Vaterlande geleistet, hatte der König ihn zum Obersten ernannt, und ihm eine jährliche Pension von 7500 Fr. ausgesetzt.

Zu Madrit verbreitet sich das Gerücht: der royalistische Chef el Locho habe die Truppen des Chaleco und Equaguire, die mit den Franzosen eine Convention abgeschlossen, in ihren Cantonnirungen überfallen und alle niedermetzeln lassen, die nicht Zeit hatten, sich zur Wehr zu setzen.

Pampelona wird lebhaft angegriffen und vertheidigt sich eben so hartnäckig. Das dritte Linien-Regiment soll Wunder der Tapferkeit vollbracht, aber auch schweren Verlust erlitten haben. Ein Bülletin über dieses Gefecht ist

nicht erschienen. Am 4ten wurden Bomben geworfen. Die Hauptstraße brannte.

Zu Vittoria waren die Verhafteten in Freiheit gesetzt, allein es haben seitdem neue Verhaftungen wieder stattgefunden. Der Trappist war aus Logrono dorthin zurückgekommen, wurde in der Stadt glänzend empfangen, und von dem Fürsten v. Hohenlohe, der ihn kürzlich aus derselben verwiesen hatte, zur Tafel gezogen.

Perpignan, vom 4. September.

Die Affairen vom 27sten und 28sten vor Tarragona scheinen die ernstlichsten und blutigsten gewesen zu seyn, die noch in Catalonien vorgefallen sind. Man schätzt den Feind dort sehr stark, obgleich eine Angabe von 14,000 Mann wohl übertrieben seyn wird. Marschall Moncey hat nach diesem Gefecht Truppen gegen Barcellona abgegeben, wo seine Stärke zu sehr abgenommen hatte. Man versichert, er werde sich von der Gegend von Tarragona nach dem Lobregat zurückziehen. — Am 31sten gingen 50 Wagen von Mataro nach der Gegend von Tarragona zur Abholung der Verwundeten ab; auch sind viele Tragbaren und Sänften zu gleichen Zwecken ins Hauptquartier geschickt worden.

Aus dem Lager vor Pampelona, vom 6. September.

Unser Verlust bei der Wegnahme der beiden Vorstädte beläuft sich auf 100 Mann an Todten und etwa 150 Verwundeten, unter denen sich der Oberst und Oberstlieutenant vom 3ten leichten Regiment befinden. Ersterer wurde von einer Gewehrkugel getroffen, die sich auf dem Kinn platt drückte und in dem Augenblicke, wo er sie mit dem Messer eines Soldaten herauszuziehen suchte, zerschmetterte ihm eine zweite Kugel den Schenkel. Man brachte ihn sogleich in ein Haus der Vorstadt und während zwei Grenadiere ihn in einen Mantel legten, um ihn fortzutragen und nach der Ambulance zu bringen, fielen diese beiden Grenadiere von einer zerplatzten Bombe getroffen, todt auf ihren Obersten. Als man ihn zum zweitenmale auffaßte und forttragen wollte, erhielt er abermals einen Schuß in den Arm. — Was den Oberstlieutenant anbetrifft, so ist seine Wunde sehr schwer, weil der Knochen bis zum Armgelenk gespalen ist; die Aerzte haben ihm diesen Theil des Körpers amputirt. Er ist gefährlich krank, man fürchtet sogar für sein Leben. Dieser tapfere Offizier legte eben sein 36tes Dienstjahr an dem Tage zurück, wo er verwundet wurde. — Wir haben die ganze letzte Nacht die Stadt bombardirt.

Madrit, vom 7. September.

Bei dem hier gemachten Anfange zur Freilassung der Verhafteten wurde von denselben als Bedingung die Erstattung der aufgelaufenen Procedur-Kosten gefordert; sie erklärten aber, nicht einen Real zahlen zu wollen, wenn sie auch lebenslang sitzen sollten. Es wurde ein Courier an den Herzog von Angouleme gesandt, um dessen Meynung zu vernehmen. Diese fiel dahin aus, daß die Verhafteten nichts zu entrichten hätten und jeder Beamte, der etwas von ihnen fordere, strenge zu bestrafen sey; mit welcher Entscheidung man hier noch weniger zufrieden war, als mit dem Decret selbst.

Die Regenz hat über einige französische Offiziere Beschwerde geführt, daß sie einem Offizier Mina's, der in Familien-Geschäften heimlich hier gewesen, vor Nachsuchungen verborgen hätten; diese sind aber mit einem geringen Verweis fortgekommen.

Mehrere Briefe aus Palencia und anderen Orten Alt-Castiliens melden, daß die Verfassung aufs neue in Amusco, Valtannas, Vestavillo u. s. w., veranlaßt durch Ausreißer von dem Palarea'schen Corps, proclamirt worden. Die royalistischen Freiwilligen von Palencia sind nach den Dörfern ausgezogen und haben drei constitutionelle Priester verhaftet.

Im Restaurador ist eine neue Auslegung des Befehls von Andujar erschienen, vom General-Major Guilleminot unterzeichnet und aus Port Sainte-Marie vom 26. August datirt. Es heißt darin: Da Se. königl. Hoheit erfahren haben, daß mehrere Lokal Behörden seinen Befehl vom 8. August übel auslegen, beauftragt er mich, einige Bemerkungen darüber mitzutheilen. Die vorgeschriebenen Maaßregeln haben keinen andern Zweck, als das von dem Prinzen gegebene Wort zu lösen, welches denen Sicherheit verspricht, die sich von den feindlichen Reihen trennen; die Nachsicht, die ihnen für das Vergangene zu Theil wird, unterwirft sie mit desto größerer Strenge dem

Gericht bei neuen Vergehungen. Was den 4ten Artikel betrifft, welcher die Journale unter Aufsicht der französischen Commandanten stellt, so soll dadurch verhütet werden, daß in die öffentlichen Blätter, wie es oft geschehen ist, Artikel aufgenommen werden, welche die Partheien erbittern und unschickliche Persönlichkeiten über die Krieges-Operationen, über die Beruhigung Spaniens und über die Befreiung des Königs bekannt machen. Thun die spanischen Behörden ihre Schuldigkeit nicht, so ist es natürlich, daß die französischen Commandenten sich ihnen widersetzen. Es wird gebeten, diese nachträgliche Erläuterung den spanischen Militair- und Civil-Behörden, so wie den französischen Commandanten bekannt zu machen.

Man vernimmt aus Sarragossa, daß die Freilassung der 1600 Verhafteten noch nicht bewirkt ist und daß diese in den Kerkern der Inquisition eingesperrt schmachten.

Die Generale Lopez Bannos und O'Dali, nebst dem Obersten Amor, haben sich hinter den Tajo bei der Brücke von Almaraz wieder zurückgezogen. Von den Truppen Quesada's waren die neugekleideten ihnen entgegengeschickt, wovon aber viele entwichen sind.

Lissabon, vom 20. August.

Man hat hier einige Kriegsschiffe ausgerüstet, um zur französischen Escadre vor Cadix zu stoßen; auch spricht man seit einiger Zeit davon, daß ein Corps Portugiesen zur Belagerung von Badajoz marschiren solle. Die hieher geflüchteten Spanier werden mit großem Mißtrauen behandelt; die Post giebt sogar keine Briefe an sie aus.

London, vom 13. September.

Man wird in der nächsten Parlaments-Session auf eine Bill antragen, „zur Anlegung eines Durchganges unter der Themse, von Roterhithe nach Wapping, für Wagen und Fußgänger.“

Die Umwandlung der gepflasterten Straßen in Chausseen, womit neulich ein Versuch gemacht worden, wird jetzt in einem größeren Umfange ausgeführt und in nächster Woche mit der Parlaments-Straße der Anfang gemacht werden.

Die vereinten Staaten haben in Betracht des Krieges zwischen Spanien und Frankreich beschlossen, daß Schiffe beider Nationen, selbst mit Prisen, in nordamerikanische Hafen frei sollen einlaufen, jedoch in denselben weder ihre Prisen verkaufen, noch ihren Waffenvorrath oder ihre Mannschaft vermehren dürfen.

Die Morning-Chronicle rechnet es den Cortes als einen ihrer größten Fehler an, daß sie nicht einen Theil der geistlichen Güter, statt solche für den Staat einzuziehen, unter das geringe Volk vertheilt haben, um es für die Unterstützung, die es sich an den Kloster-Thüren erbettelte, zu entschädigen, und dadurch das Interesse der Mönche von dem des großen Haufens zu trennen.

Man versichert, daß die beiden an den Trocadero gränzenden Forts S. Luis und Matagorda seit 1813 verlassen und abgetragen worden. Das letztere wurde noch durch eine englische Truppenmacht unter Lord Fife wider den Marschall Victor vertheidigt, doch nicht wieder aufgeführt. Der Abstand von Matagorda bis zur zunächstgelegenen Bastion von Cadix ist 3888, bis Puntales 1330 Yards. (Diese Nachricht löst den Widerspruch in den französischen Berichten auf, welche der Einnahme dieser Forts nicht erwähnen, wohl aber daß sie neue Batterien darin aufwerfen.

In englischen Blättern liest man folgendes Schreiben aus Smyrna vom 17. Juli: „Mehrere englische Briefe melden uns, daß eine griechische Committé in England gebildet worden ist, um eine Subscription zur Unterstützung der Griechen in ihrer Insurrection gegen die türkische Regierung zu eröffnen. Diese Nachricht hat großen Schrecken unter den sich hier befindenden Europäern verbreitet, und wir können nicht umhin, der Meinung zu seyn, daß das englische Volk sehr wenig an die Sicherheit seiner Landsleute hier dachte, als es einen Schritt that, der darauf berechnet ist, dieses barbarische Volk zu reizen, und zur Ermordung nicht allein der Griechen sondern auch aller Franken hier und in andern Theilen der Türkei die Veranlassung zu geben. Um ihnen die Wahrscheinlichkeit hierzu augenscheinlicher zu machen, ist es nur nöthig, zu erwähnen, daß es unmöglich ist, die Türkei zu überreden, die Handlung der Subscribententen sey nicht die Handlung der Regierung, indem sie es sich nicht einzubilden vermögen, daß einige wenige Individuen so verwegen seyn können, dem

Willen ihrer eigenen Regierung gerade entgegen zu handeln. In diesem despotischen Lande ist der Wille des Beherrschers das Gesetz des Volkes, und diejenigen Ottomannen, die es wagten, auch nur im Mindesten den Befehlen des Großherrn entgegen zu arbeiten, würden am längsten unter den Lebendigen gewandelt haben. Dies läßt sie natürlich an der Wahrscheinlichkeit zweifeln, daß einige wenige Unterthanen sich zu dem Zwecke verbinden können, um etwas zu befördern, was wider das System und die Politik ihres Monarchen ist, und dieser Gedanke verleitet sie zu glauben, daß unsere Regierung, obgleich sie neutral zu seyn behauptet, im Stillen den Plan der Insurgenten begünstigt. „Indem ich von dieser Unwissenheit mit unserer Constitution spreche, meine ich natürlich nur das türkische Volk oder den Pöbel, der stets der thätige Ausführer der hier so häufigen blutigen Scenen ist, und in diesen Blutscenen allein seinen Beherrschern Ungehorsam leistet. Wir erfahren aus Constantinopel, daß der Großherr einen vollständigen Bericht über alles von der griechischen Committé Gethane, ja sogar die bei der öffentlichen Versammlung in der Kron- und Anker-Tavern gehaltenen Reden, in's türkische übersetzt, erhalten hat. Gegenwärtig wissen nur die türkischen Behörden, das Volk aber — nichts von der Existenz einer griechischen Committé; aber es kann letzterem nicht lange verborgen bleiben, da England Feinde in der Türkei hat, die es gerne sähen, wenn sie Uneinigkeit zwischen Großbrittanien und der ottomanischen Regierung erregen könnten. Sollte es zu den Ohren des Volkes kommen, daß in England zur Unterstützung der Griechen gesammelt wird, so haben wir das Schlimmste von der Wuth dieser Barbaren zu erwarten, und es würde nur Zufall seyn, wenn einige Europäer ihrem Tode entgingen, da sie unter dem General-Namen von Engländern Jeden ohne Unterschied morden würden."

Der Ausschuß der Unterzeichner zur Unterstützung der Griechen erhielt am 6ten eine Mittheilung von der provisorischen griechischen Regierung. Sie war von dem Herrn Blacquiere, der des nämlichen Tages von Morea angekommen war, und auch dem auswärtigen Amte eine offizielle Mittheilung der griechischen Regierung mitgebracht haben soll, eingesandt. Die mündlichen Berichte, die Herr Blaquiere über die jetzige Lage der griechischen Sachen gegeben, sind in jeder Hinsicht sehr befriedigend', und er wird dem Ausschusse in seiner nächsten Sitzung einen vollständigen Bericht von seiner ganzen Reise erstatten, mit dessen Abfassung er jetzt beschäftigt ist.

Rom, vom 6. September.

Nachdem am 3ten d. des Morgens um 3 Uhr die 34 anwesenden Cardinäle in das Conclave eingezogen waren, hatten sich auch noch die 3 Cardinäle, Naro, Hässelin und Guerrieri im Pallast eingefunden, und sich mit ihnen vereiniget. Gegen die 13te Stunde (um 1 Uhr Nachmittag) versammelten sich sämmtliche Cardinäle nach einem dreimaligen Zeichen mit der Glocke in der Paolinischen Kapelle, wo der Cardinal, Decan della Somaglia die Messe las. Nach derselben wurde von den herzugerufenen Dienern der Tisch des Scrutinius und die Schemmel für die Scrutatoren und Ricognitoren gebracht. Nach diesem las der Präfect der Ceremonien, Monf. Zucche, das Instrument über die vollständige Clausur des Conclaves ab; an alle Cardinäle wurden die gewöhnlichen Wahlblätter und Litanei-Bücher vertheilt, der Bischof Perugini sang die Hymne Veni creator Spiritus, worauf die Cardinäle das erste Scrutinium mit versiegelten Zetteln und nach der vorgeschriebenen Form anfingen.

An demselben Tage wurde auf Befehl des Cardinals della Genga, General-Vicars, in allen Messen das Gebet pro eligendo summo Pontifice gesprochen, welches während des erledigten Sitzes immer fortgesetzt wird.

Am Nachmittage desselben Tages, noch ehe die Cardinäle sich wieder zum Scrutinium versammelten, wurde der Eid zur Bewahrung des Geheimnisses über alles, was im Conclave vorgeht, geleistet. Diesen Eid leisteten alle Cardinäle und Conclavisten, ingleichen die Aerzte, der Chirurgus, der Gewürzhändler, die Barbiere und die Diener (scopatori.) Inzwischen waren noch die Cardinäle Tomaso Arezzo, Bischof von Sabina und Fabrizio Ruffo, erster Diacon von S. Maria in Via Lata in Rom eingetroffen, sie begaben sich an demselben Tage (am 3ten) in die Vatican-Kirche, und traten am Abend unter den gewöhnlichen Ceremonien ins Conclave ein. Eine Compagnie der Nobel-

garde, welche Tages vorher die Prozession der Cardinäle begleitet hatte, besetzte bei dieser Gelegenheit das Thor des Conclaves.

Am 4ten des Abends kam auch noch der Cardinal Opizzoni, Erzbischof von Bologna, hinzu.

Am 3ten, 4ten und 5ten waren als Ordenshäupter im Conclave der Cardinal della Somaglia, Bischof von Ostia und Velletri und Diacon, der Cardinal Brancadoro, der erste unter den anwesenden Priestern, und Consalvi, der erste unter den anwesenden Diaconen; nachdem aber der Cardinal Fabrizio Ruffo, erster Diacon von S. Maria in Via Lata hinzugekommen war, so trat dieser unter die Ordenshäupter in den Diaconalposten, den der Cardinal Consalvi nur provisorisch eingenommen hatte.

Nach den bestehenden Vorschriften wird während der ganzen Zeit des erledigten Sitzes alle Tage an bestimmten Kirchen das Venerabile ausgestellt, nach der Form die bei dem 40stündigen Gebet gewöhnlich ist, aber ohne Prozession; die bestimmten Weltgeistlichen aus verschiedenen Kirchen begeben sich nach der Reihe zweimal des Tages dahin, und sprechen die bei erledigtem Sitze gebräuchlichen Gebete. Die Weltgeistlichen und Bettelmönche begeben sich auch während dieser Zeit alle Tage in Prozession aus der Basilica der 12 Apostel in den Quirinal-Pallast, wo das Conclave ist; sie treten in das Thor vor dem großen Hofe ein, stimmen bei der Kapelle der Auditoren der Rota das Veni creator spiritus an, gehen durch dasselbe Thor wieder hinaus und fahren mit dem Gesange bis zur Silvester-Kirche fort, wo die Messe des heil. Geistes gesungen wird.

St. Petersburg, vom 2. Septbr.

Die Nachrichten von den in Mitau statt gehabten Maaßregeln gegen Contrebande bestätigen sich. Wie man sagt, sind 45 Comptoirs und Buden versiegelt, und die Eigenthümer derselben mit Arrest belegt worden.

Zur Vorbeugung möglicher Unglücksfälle wird vom kommenden 7ten October an eine Glocke am äußersten Ende der Nordspitze von der Insel Hochland aufgestellt werden, und damit das Geläute derselben von allem anderen, das man von den Schiffen oder anderen Fahrzeugen in der See hören könnte, ganz verschieden sey, wird man über 15 Secunden, nämlich in der Minute viermal, ein Geläute von immer vier Glockenschlägen hören, welches dann nach einer Zwischenzeit von 5 Minuten eben auf dieselbe Art, bis die Küste oder das Feuer der Leuchtthürme, wenn es durch trübes Wetter verhüllt ist, sich deutlich zeigt, fortgesetzt werden wird.

Odessa, vom 28. August.

Ueber die Reise unsers Monarchen in diesen Gegenden und nach Polen erfährt man Folgendes: Se. Majestät geht über Moskau nach Bessarabien, und von da längs der Truppenlinie über Warschau, Grodno, Riga, nach St. Petersburg zurück. In Folge einer Einladung an Se. Majestät den Kaiser von Oestreich wird dieser Souverain ebenfalls an der russischen Grenze erwartet, und dürfte vielleicht den Manöuvres eines unserer Armeecorps beiwohnen. — Obgleich Manche die Zusammenkunft der Monarchen in diesen Gegenden als das Zeichen eines nahen Krieges gegen die Türkei betrachten dürften, so scheint es uns doch vielmehr sicher, daß die Befestigung des Friedens der Hauptzweck derselben ist. Den größten, ja man könnte sagen einen außerordentlichen Eindruck wird dieses Ereigniß, bei der jetzigen Krisis, in Constantinopel hervorbringen, weil die Türken immerfort von Argwohn gegen Rußland beseelt sind, und dessen Mäßigung noch nicht fassen können.

Stockholm, vom 9. September.

Vorgestern waren die Stände zum Pleno Plenorum auf dem Reichssaal um 2 Uhr einberufen. Der Gegenstand, über welchen man mit lebhaftem Interesse die Erklärung Sr. Majestät zu vernehmen erwartet, ist die von den Ständen in der Abstimmungsweise in den Ausschüssen beschlossene Aenderung, daß solche nämlich per capita und nicht Ständeweise gerechnet werden soll.

Als ein besonderes Neues im Rechtsgange ist zu erwähnen, daß die schwedische Akademie als Redacteur der Staatszeitung (Post- och Inrikes-Tidningar) vor das nordwestliche Untergericht dieser Stadt wegen einer, für einen Particulier injuriösen Anzeige citirt worden ist.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. September 1823.

Triest, vom 10. September.

Aus Morea fehlen seit dem letzten Schiff, welches Briefe bis zum 14. August brachte, alle directe Nachrichten, und Alles was man von dort hört, beruht auf Gerüchten. Soviel scheint sicher, daß sich noch nichts Entscheidendes zu Gunsten der Türken ereignet hat.

Semlin, vom 4. September.

Aus Constantinopel fehlen direkte Nachrichten über die in Belgrad verbreiteten Gerüchte von einem neuen Brand in dieser Hauptstadt, welcher am 19. August angelegt worden seyn soll. Aus Nissa melden Privatbriefe bloß, daß in Constantinopel Verwirrung herrsche, ohne etwas hinzuzusetzen. Man muß deshalb die nächste Post aus Constantinopel abwarten.

Hydra, vom 2. August.

Ein Abgeordneter der hellenischen Regierung bringt so eben dem Volksrathe dieser Insel Depeschen, welche die folgende amtliche Nachricht enthalten: „Nach dem großen, bei Salona in Livadien errungenen Siege haben wir die Freude gehabt, zu vernehmen, daß die Heeresschaar, welche unter dem Hauptmann Sturnar nach dem Kanton Volos abgegangen war, 6000 Türken bei dem Dorfe Marathia angetroffen hat. Obgleich von einem viertägigen Eilmarsch und vor allem von der brennenden Sommerhitze ermattet, fingen unsre Soldaten den Kampf mit so großer Lebhaftigkeit an, daß der Feind nach zweistündigem Widerstande sein Heil in der Flucht suchte, mit Zurücklassung von 900 Todten und Verwundeten. Noch am 30. Juny war man im Verfolgen begriffen und es ist nach den letzten Berichten zu hoffen, daß diese türkische Abtheilung der Geschicklichkeit des tapfern Sturnaris nicht entgehen werde.“

Am 15ten v. M. liefen 30 wohlgerüstete Schiffe von hier aus, um der türkischen Flotte zu begegnen. Fast die ganze Bevölkerung war am Gestade und ließ die heißesten Wünsche und Gebete vernehmen. Die jungen Krieger verließen ihre Angehörigen und Freunde unter dem Singen der Waffenthaten des vorigen Jahres und die Erfahrenern erwarteten den Augenblick der Abfahrt aufs ungeduldigste.

Antiochien, vom 30. Juny.

Bis auf diesen Tag lassen sich noch durch Syrien, und zwar fast täglich, Erdstöße verspüren, die zum Theil die schrecklichsten Verwüstungen angerichtet haben. Hierin liegt aber noch nicht die ganze Summe der über dieses unglückselige Volk verhängten Leiden. Die Regenzeit pflegt um die Mitte Decembers einzutreten und mit einigen Unterbrechungen bis Ende März anzuhalten; vom März bis October aber fällt selten auch nur ein Tropfen. Dieses Jahr ist aber darin sehr verschieden, denn die letzte Maywoche und den ganzen Juny hindurch hat es ununterbrochen aufs stärkste geregnet und Gießbäche stürzen von den Gebirgen herab. Der Orontes ist aus seinen Ufern getreten, hat die Gefilde überschwemmt und Menschen, Vieh, die Erndte auf dem Halm und die schon eingebrachte, Bäume und Häuser mit sich fortgerissen; es sind über tausend Menschen umgekommen. Um das Maas voll zu machen, ist zu Beirut die Pest ausgebrochen, und da kein Land es Wort haben will, daß sie bei ihm ihren Ursprung nimmt, so muß sie über See aus Alexandrien eingeführt worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Nach ganz sichern Nachrichten in der Florentiner Zeitung haben die Türken die Einwohner von 165 griechischen Ortschaften niedergehauen, die größten Festungen erobert und mit den Griechen in Morea ist es zu Ende. Nach eben so sichern Nachrichten aus Zante ist die türkische Flotte von der Griechischen geschlagen worden, und 18,000 Türken haben bei den Thermopylen ihr Grab gefunden. Bei so sichern Nachrichten ist wohl das sicherste, der günstige Leser geduldet sich noch eine Weile, ehe er eins von beiden weiter erzählt.

Die spanischen Royalisten scheinen zu glauben, daß Morillo es nicht redlich mit ihnen und ihrer Regentschaft meynt. Wie kann man so etwas glauben (sagt der Pilote); der Graf Carthagena handelte gewiß als ein redlicher Mann, als er die Regentschaft anerkannte; er handelte auch redlich, als er sich in die Ver-

schwörung der Garden einließ; er handelte redlich, als er seine Mitverschwornen niedersäbeln ließ; er meynt es immer redlich, wenn er sich der Parthey des Stärkern anreiht und gewiß würde er mit derselben Redlichkeit auf die Seite der Constitutionellen treten, wenn das Glück diesen wieder zulächeln sollte.

Ein Engländer, J. Quin, hat so eben in London seine Reise beschrieben, die er zu Ende des vorigen und im Anfang des jetzigen Jahres in Spanien gemacht hat. Sie enthält eine Menge einzelner, anziehender Züge über dieses jetzt so merkwürdig gewordene Land und dessen Bewohner. Hinter Burgos hatten alle Bequemlichkeiten ein Ende. Kein Wirthshaus bot eine Erquickung dar. Parteigänger hatten alles weggenommen. Aus Furcht vor ihnen schaffte man nichts an. Eckel und Schmuz verleideten das Essen beim größten Hunger. Je näher der Reisende der Hauptstadt kam, desto schlechter wurden die Wirthshäuser. Meilen weit sucht der Blick vergebens ein Dorf, oder die Spuren vom Fleiße des Landmanns. Keine Heerde weidete auf den Ebenen, kein Halm deckte sie. In einem Wirthshause, 8 Leguas von Madrit, waren nur zwei Betten aufzutreiben. Eier und Trauben machten die ganze Mahlzeit, Ein verrostetes Messer mußte Allen dienen. Weder Landhäuser noch kühlende Gebüsche und dergleichen kündigten die Nähe von Madrit an, das, wie ein zweites Palmyra, in der Wüste dasteht. Die Morgen und Abende sind hier im Winter sehr kalt, und die letztere Jahreszeit sehr ungesund. Die Stadt liegt so hoch über der Meeresfläche, daß ein kalter Wind, wenn er auch noch so schwach ist, schwachen Lungen äußerst nachtheilig wird. Der Spanier hüllt sich darum in seinen Mantel bis an die Augen. Im Ganzen sind Brustkrankheiten hier zu Hause, und der Reisende bemerkt, daß sie zum großen Theil Folgen des Cigarrenrauchens sind. Die Cigarren bestehen hier aus einigen Granen Taback, die in ein ölgetränktes Papier gewickelt sind, so, daß mehr das letztere, als eigentlich Taback geraucht wird. Die Reinlichkeit auf den Straßen ist gering. Dieß gilt auch von den Eingängen in den meisten Häusern. Seit dem 7. Juli war Ferdinand VII. wenig mehr, als Gefangener. Seine Anhänglichkeit an die Constitution galt seitdem als sehr verdächtig. Die Cortes hatten geheime Kunde, daß er nach Frankreich entfliehen wollte. Die Treppen waren Tag und Nacht stark von Wachen besetzt, die nur Wenigen freien Zutritt in den Pallast gestatteten. An Gallatagen warteten dem Könige nur Liberale auf, da seine Freunde fürchteten, von ihm ausgezeichnet und dann als Servile angeklagt zu werden. Der Verfasser sah eine Spazierfahrt des Königs an. Die ganze Wache stellte sich vor dem Pallaste auf. 25 Mann zu Pferde umgaben die Wagen, um sie zu begleiten, d. h. zu bewachen. Einige alte Weiber warteten, um Bittschriften zu übergeben. Der König kam zuerst. Die junge, schöne Königin zog ihn sehr an. Ihre blasse Wange schien das innere Leiden zu verkünden. Der König bemühte sich, ehe er in den Wagen stieg, frei und unbefangen rings umher zu schauen. Sie dagegen lächelte weder, noch sprach sie ein Wort, noch ließ sie sich von einem Andern als dem König in den altmodischen Wagen helfen, ob es schon nicht ohne Mühe abging, da erst ein Schemmel hingesetzt werden mußte, um hinein zu steigen. Der Schemmel wurde dann hinter dem Wagen befestigt. Eben so düster und still war der Bruder des Königs, Don Carlos, der mit seiner Gemahlin in den zweiten Wagen stieg. Den dritten nahm der jüngste Bruder des Königs, Don Franzesco, ein. Keiner der Zuschauer ließ ein Zeichen der Theilnahme bemerken!

In der hiesigen Gegend (meldet man aus Frankfurt) und den zunächst gelegenen Rheinländern fallen die Früchte fortwährend im Preise. Die heißen Tage in der letzten Hälfte des August und die bisherige schöne Witterung im September haben die Hoffnung zu einer wenigstens reichlichen Weinlese aufs Neue belebt. Doch verspricht man sich von der Güte des diesjährigen Gewächses nicht viel, weil die Jahrszeit schon zu weit vorgerückt ist, als daß die Traube zum erforderlichen Grade innerer Vollkommenheit gelangen könnte.

Bekanntlich hat Carl der Große die jetzige Münster-Kirche zu Aachen zu seiner Grab-Kapelle erbauet, und dabei Geistliche angestellt, um den Gottesdienst zu verrichten. Die Wohnung dieser Geistlichen scheint am südlichen und

westlichen Theile des jetzigen Umganges gelegen zu haben, wo denn der jetzige Klosterplatz ein Garten gewesen, und der südliche Theil dieser Wohnung an der andern Seite vom Vorplatze der Kirche begrenzt war. Dieser Platz heißt jetzt in der Volkssprache: „op ed Pervesch,“ welches von dem Französischen: „au parvis,“ herzukommen scheint, und mag wohl zugleich zum Eingang in das Kloster gedient haben. An dieser Stelle liegt der Garten des Hrn. Weidenhaupt. Derselbe ließ jetzt einen Keller graben, wobei man unter andern, zwei Säulen von grauem Granit mit schwarzen Punkten, 10 Fuß in der Länge, $1\frac{1}{4}$ Fuß im Durchmesser fand; dann vier Marmorstücke, von einem Fußboden in Mosaik; ferner viele Fließen mit platten und erhabenen Verzierungen; von gleicher Materie ein 2 Zoll großes Stück von einem Hunde; mehrere andere Töpfer-Arbeit; eine kleine Silber-Münze, deren Gepräge ganz undeutlich; ein Schaustück von Messing; eine kleine Kette von Messing; und endlich eine etwa 1 Fuß lange Verzierung von geschmiedetem Eisen, mit einer Art Rosette, aus der drei aufwärts steigende Riemchen vorwachsen, welche eine sich mehrmals wiederholende Zierrath, in Form einer Lilie, tragen, so daß das Ganze sich wie ein Helmstutz darstellt.

Im Königreiche Congo herrscht eine besondere Weise, Abgaben aufzulegen. Der König geht nämlich an einem trocknen Tage, wann ein starker Wind weht, die Mütze halb auf einem Ohre sitzend, spazieren. Bläst ihm der Wind die Mütze ab, so legt er denjenigen Einwohnern Steuern auf, die nach der Gegend hin wohnen, von wo der Wind herkam.

Das Zimmer in Dessin's Hotel zu Calais, wo Sterne seine „Sentimental Journey“ schrieb, ist noch ganz in demselben Zustande, wie damals, als der berühmte Humorist es bewohnte. Ueber der Thüre steht: „Das ist Sterne's Zimmer.“

In den petites affiches in Paris sucht eine Dame ein Kind männlichen Geschlechts von 15 bis 16 Jahren, welches sehr reinlich und sehr treu seyn muß, im Dienst.

Ein englisches Blatt empfiehlt gegen den Stich einer Wespe folgendes: Man halte auf den Stich die Oeffnung eines Schlüssels eine oder zwei Minuten, und Schmerz und Geschwulst werden verschwinden.

Heute Nachmittag um 6 Uhr ward meine Frau, geborne Bernhardi, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Hamburg den 20. September 1823.

J. M. Thomann.

Verwandten und Freunden zeigt die am 21sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben an.

Strehlen, den 24. Sept. 1823.

Der Kreis-Sekretair Nordorf.

Die glückliche Entbindung meiner Frau mit einem gesunden Sohne zeige Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 23. Septbr. 1823.

Friedr. Wilh. Kern.

(Verspätet.)

Am vergangenen Freitage früh $\frac{1}{2}$2 Uhr starb mein guter Mann an den Folgen einer Verhärtung der Leber und Eingeweide. Wer ihn kannte, wird meinen Schmerz gerecht finden.

Breslau den 24. Septbr. 1823.

Verw. Flieger, geb. Gottschalk.
Hugo und Marie, als Kinder.

Allen auswärtigen Verwandten und Handlungsfreunden zeige ich den heute Nachmittag um halb 2 Uhr erfolgten Tod meines Schwagers, Herrn J. A. Galle, Kaufmann und Leder-Fabrikanten hieselbst, ergebenst an.

Reichenstein den 24. Septbr. 1823.

C. A. Tschirsch,
im Namen der Tochter des Verstorbenen, Auguste Galle, und der übrigen Schwäger und Schwägerinnen.

Den 24sten Mittags um halb 12 Uhr vollendete das irdische Leben unser geliebter jüngster Sohn Albert. Ruhr mit heftigem Zahnfieber verbunden führten seine Auflösung nach vielen Leiden, in dem Alter von 1 Jahr und 5 Tagen, herbei. Dies zur Nachricht für unsere Verwandten und Freunde, von deren freundschaftlicher Theilnahme an diesem schmerzlichen

Verlust wir uns auch ohne schriftliche Versicherungen überzeugt halten.

Halbendorf den 25. Septbr. 1823.

Matthaei nebst Frau.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeige ich hiermit den am 24sten d. M. erfolgten Tod meiner einzigen Tochter Rosalie, an Zahnreiz und Durchfall, Freunden und Verwandten ergebenst an.

Rudolph Weiß.

Unser einziger heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, Herr Herrmann Elter, vollendete gestern früh um 4 Uhr sanft, in einem Alter von 21 Jahren 2 Monaten. Wir wollen unsern unnennbaren Schmerz still ertragen und bitten unsere verehrten Freunde und Verwandte um stille Theilnahme.

Rankau am 25. September 1823.

J. G. Elter, Königlicher Superintendent, } als Eltern.
C. Elter geb. Rumler, }
Lina Seydel, }
Amalie Woywod, } geb. Elter.
Mathilde Peucker, }
Agnes } Elter.
Marie }
C. H. Seydel.
C. F. Woywod.
E. Peucker.

Montag den 29ten, Abends 8 Uhr, Liedertafel.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Buse, G. H., Comptoirbuch, 2 Thle., erläuterte und ergänzte Darstellung der in den Comptoirtafeln verglichenen europäischen Münz-, Maaße und Gewichtsverhältnisse, nebst denen Tafeln, 4. Brünn, Traßler. 5 Rtl.
Atlas der ganzen bekannten Erde für Anfänger in der Erdkunde, sowohl in Schulen, als auch zum Privatgebrauche. 4. Nürnberg, Schneider et Weigel. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Rehlen, W., Grabsteine und Denkmahle. 1s Heft. gr. Folio. München. 1 Rthlr. 12 Sgr.
Masius, D. G. H., Handbuch der gerichtlichen Arzeneiwissenschaft zum Gebrauch für gerichtliche Aerzte und Rechtsgelehrte. 2r Bd. 1ste Abtheilung. gr. 8. Stendal, Franz und Grosse 1 Rthlr.
Edicti libri tres, sive libri de origine fatisque jurisprudentiae romanae praefertim edictorum Praetoris ac de forma edicti perpetui, quos scrip. C. G. L. de Weyhe. 4. Cellis Schweigeri. 2 Rthlr. 8. Sgr.

Schopenhauer, J., die Tante. Ein Roman. 2 Thle. 8. Frankfurt a. M., Wilmanns. broch. 4 Rthlr.
Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde. Funfzehnten Bandes erstes Heft. gr. 8. Berlin, Reimer. br. pr. compl. 5 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. September 1823.

Weitzen 1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 19 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.
Roggen 1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 7 D'n. — = Rthlr. 29 Sgr. = D'n.
Gerste = Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. — = Rthlr. 24 Sgr. = D'n. — = Rthlr. 23 Sgr. 1 D'n.
Hafer = Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. — = Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n. — = Rthlr. 14 Sgr. = D'n.
Hirse 1 Rthlr. = Sgr. = D'n. — = Rthlr. = Sgr. = D'n. — = Rthlr. = Sgr. = D'n.
Erbsen 2 Rthlr. = Sgr. = D'n. — = Rthlr. = Sgr. = D'n. — = Rthlr. = Sgr. = D'n.
Linsen 1 Rthlr. 11 Sgr. 8 D'n. — = Rthlr. = Sgr. = D'n. — = Rthl. = Sgr. = D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr sind auf gewaltsame Weise nachstehende neun Baugefangene aus der hiesigen Festung, nachdem sie die sie begleitenden Patrouilleurs überwältiget, von der Arbeit entwichen; nehmlich: 1) Franz Lamatsch. 2) Johann Christian Treumann. 3) Franz Vietz. 4) Joseph Iser. 5) Johann Gottlob Stolle. 6)

Wilhelm Stern. 7) Joseph Pawleck. 8) Martin Gummelt. 9) Joseph Kowalleck. Von Seiten der unterzeichneten Commandantur werden daher alle resp Militair- und Civil-Behörden hiermit dienstergebenst ersucht, auf diese entsprungenen schweren Verbrecher ein wachsames Auge zu haben; dieselben im Betretungsfalle zu arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero zurück transportiren zu lassen. Neiße den 24. September 1823.

Königl. Preuß. Commandantur. v. Wienskowsky.

Signalement des Franz Lamatsch. Alter, 26 Jahr; Geburts-Ort, Twardawo, Neustädter Kreis; Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Stand, ledig; Profession, Schneider; Haare, blond und kurz verschnitten; Stirn, voll; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, spitz und herausgebogen; Mund, gewöhnlich; Zähne, fehlt auf der rechten Seite der Augenzahn; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, blond; Statur, schlank; Gang, rasch; Sprache, polnisch und deutsch. Besondere Kennzeichen: einen Lanzenstich durch die rechte Seite der Oberlippe, auf dem rechten Arme ein Herz, worin die Buchstaben F. und L. roth gebeizt, auf der Brust drei und auf dem Rücken drei Muttermahlen, einer Linse ähnlich. Bekleidung: eine schwarzgraue Tuchjacke der rechte Ermel gelb, graue Tuchweste, halb grau halb gelbe Beinkleider zum Ueberknöpfen, weiß wollene Strümpfe, Schuh, und eine grautuchne Mütze mit gelber Einfassung.

Signalement des Johann Christoph Treumann. Geburtsort, Püchlenberg bei Stralsund; Alter, 27 Jahr; Religion, evangelisch; Stand, ledig; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Profession, Fleischer; Haare, schwarz und ziemlich lang; Stirn, rund; Augen, braun; Augenbraunen, schwarzbraun; Nase, stark; Mund, gewöhnlich; Zähne, fehlt auf der rechten Seite oben ein Backenzahn; Kinn, rund; Gesicht, voll; Gesichtsfarbe, bräunlich; Bart, braun; Statur, schlank; Gang, rasch. Besondere Kennzeichen: ist um den Mund voller kleiner Falten und hat an dem Halse beständig Beulen und Geschwulst. Bekleidung: grautuchene Jacke, mit rechten gelbem Ermel, grautuchene Weste, halb graue, halb gelbe Beinkleider, Halb-Stiefeln, grautuchne Mütze mit gelbem Bram, die ganze Bekleidung hat knöcherne Knöpfe. Sprache: deutsch, mecklenburger Dialect.

Signalement des Franz Vietz. Alter, 36 Jahr; Geburtsort, Nausdorff Neißer Kreis, Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Stand, ist von der Frau geschieden; Profession, Schneider; Haare, dunkelbraun; Stirn, flach; Augenbraunen, dunkelbraun; Augen, braun; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Zähne, fehlt oben der rechte Schneidezahn; Kinn, spitzig; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, braun; Statur, schlank; Gang, rasch. Besondere Kennzeichen: an der linken Backe zwei kleine Linsen ähnliche Male. Bekleidung: graue Tuchjacke mit rechten gelbem Ermel, halb graue halb gelbe Beinkleider, graue Tuchweste, Mütze grau mit gelbem Bram und Schuh. Sprache: deutsch.

Signalement des Joseph Iser. Alter, 34 Jahr; Geburtsort, Röhrsdorff, Bolkenheinschen Kreises; Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 9 Zoll; Stand, ledig; Profession, Bergmann; Haar, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund gewöhnlich; Zähne vollständig; Kinn, spitzig; Gesichtsfarbe, blaß; Gesicht, länglich; Bart, blond; Statur, untersetzt; Gang, langsam. Besondere Kennzeichen: ist Pokkennarbig, und hat über dem rechten Auge eine Wunde, angeblich von einem Pferde geschlagen. Bekleidung: grautuchne Jacke, mit rechtem gelben Ermel, Hosen halb grau, und halb gelb, Weste grau, Mütze grau mit gelbem Bram, und Halb-Stiefeln, die Knöpfe sind sämmtlich von Bein. Sprache: deutsch, schlesischen Dialect.

Signalement des Johann Gottlob Stolle. Alter, 24 Jahr; Geburtsort, Jessen bei Jüterbock; Religion, evangelisch; Stand, ledig; Größe, 5 Fuß; Profession, keine; Haare, lang und blond; Stirn, bedeckt und breit; Augen, grau; Augenbraunen, blond; Nase, dick und krumm; Mund, ziemlich groß; Zähne, fehlt unten auf der linken Seite ein Backzahn; Kinn, rund; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, blond; Statur, klein; Gang, rasch. Besondere Kennzeichen: hat auf der rechten Seite der Rippen einen Fallschaden, einem Buckel ähnlich. Bekleidung: graue Tuchjacke mit gelbem rechten Ermel, halb grau halb gelbe

Beinkleider, graue Weste, auch hat derselbe eine graue Leinwandhose bei sich, Halb-Stiefeln, schwarz Levantin-Halstuch, graue Mütze mit gelbem Bram; Sprache, deutsch.

Signalement des Wilhelm Stern. Alter, 46 Jahr; Geburtsort, Magdeburg; Religion, evangelisch; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Stand, ledig; Profession, Tuchmacher; Haare, braun und wenig; Stirn, frei und unbedeckt; Augen, grau; Augenbraunen, braun und dick; Nase, länglich; Mund, proportionirt; Zähne, vollständig; Kinn, spitzig; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, braun; Statur, untersetzt; Gang, langsam. Besondere Kennzeichen, hat auf der Stirn das Warnungszeichen (W.) eingebrannt. Bekleidung: graue Tuchjacke mit rechten gelbem Ermel, graue Tuchweste, graue tuchene Beinkleider mit einem gelben Beine, Halbstiefeln, und eine graue Tuchmütze, mit gelbem Bram. Sprache, deutsch und schnarrend.

Signalement des Joseph Pawlock. Alter, 28 Jahr; Geburtsort, Posen; Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Stand, ledig; Profession, gewesener Dienstknecht; Haare, blond und lang; Stirn, bedeckt; Augen, grau; Augenbraunen, blond; Nase, breit; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig und weitläuftig; Kinn, rund; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, blond; Statur, untersetzt; Gang, langsam. Besondere Kennzeichen: bei der Nase links und auf der linken Backe ein braunes Flechtchen, und beide Knien einwärts gebogen. Bekleidung: graue Tuchjacke mit rechtem gelben Ermel, graue Weste, dergl. Beinkleider mit einem gelben Beine, graue Tuchmütze, mit gelbem Bram, und Halbstiefeln. Sprache, pohlnisch und schlecht deutsch.

Signalement des Martin Gummelt. Alter, 44 Jahr; Geburtsort, aus Kloster Paradies bei Meseritz in Westpreußen; Religion, evangelisch; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Stand, verheirathet; Profession, ein Schäfer; Haare, sehr wenig lang und braun; Stirn, hoch; Augen, blau; Augenbraunen, braun; Nase, lang und spitz; Mund, groß; Zähne, fehlen oben und unten zwei Backenzähne; Kinn, spitz; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Bart, braun; Statur, untersetzt; Gang, schnell. Besondere Kennzeichen: an der linken Seite des Halses eine Schnittwunde, auf der Brust drei linsenähnliche Muttermahle. Bekleidung: graue Tuchjacke mit rechten gelbem Ermel, graue Tuchweste, graue Mütze mit gelbem Bram, halb graue und halb gelbe Beinkleinder und Halbstiefeln; Sprache, deutsch und spricht stotternd.

Signalement des Joseph Kowalleck. Alter, 28 Jahr; Geburtsort, Altendorf Ratiborschen Kreises; Größe, 5 Fuß; Religion, katholisch; Stand, ledig; Profession, keine; Haare, schwarz; Stirn bedeckt; Augen, grau; Augenbraun, schwarz; Nase, breit; Mund, groß; Kinn, rund; Zähne, vollständig; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, schwarzbraun; Bart, schwarz; Statur, untersetzt und stark; Gang, rasch. Besondere Kennzeichen: über dem linken Auge, eine kleine, und nahe an der Nase zwei kleine Warzen. Bekleidung: graue Tuchjacke mit rechten gelbem Ermel, halb gelb, halb graue tuchne Beinkleider, grautuchne Weste, grautuchne Mütze mit gelbem Bram und Halbstiefeln. Sprache: polnisch, und schlecht deutsch.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche in ihren Verhältnissen und bisherigen Beschäftigungen die Befugniß zu finden glauben, die Maturitätsprüfung bei der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungscommission nachzusuchen, haben sich den 11ten und 12ten October bei dem Director der genannten Commission dem Königl. Consistorialrath Scheyde, zu melden, damit ihre Ansprüche und Zeugnisse, welche bei den ehemaligen Gymnasiasten eine genaue Angabe der Zeit des Abganges von den Gymnasien enthalten müssen, geprüft, und ihnen die Tage zum schriftlichen und mündlichen Examen bestimmt werden können. Breslau den 24. Septb. 1823.

Die Königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Commission.

(Bekanntmachung.) Die feyerliche Eröffnung der neu organisirten chirurgischen Schule, wird künftigen Montag, als den 29sten dieses, im großen Hörsaale der Anatomie früh um 11 Uhr Statt finden. Wir benachrichtigen die hier anwesenden Zöglinge davon, und laden alle Gönner und Freunde dieser Anstalt dazu gehorsamst ein. Breslau den 26ten Septbr. 1823.

Die ordentlichen Professoren der chirurgischen Schule.

(Concert-Anzeige.) Einem Musikliebenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich heute Sonnabend den 27ten September die Ehre haben werde, im Saale der Königl. Universität ein Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten. Einlaß-Billets sind an der Casse zu haben.

Der Blindgeborne J. G. Schnetter, Privat-Musikus aus Berlin.

Concert-Anzeige.

Nächsten Montag als den 29sten dieses wird der Königlich Baiersche Hofsänger Joseph Fischer ein grofses Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, worin auch dessen Pflegetochter Mamsell Anna Fischer sich in mehreren Gesangstücken hören lassen wird.

Erster Theil: 1) Ouverture. 2) Arie der Gräfin aus Figaros Hochzeit von Mozart: Dove sono u. s. w. 3) Orchesterstück. 4) Arie von Righini gesungen von Jos. Fischer. 5) Buffo-Duett von Mosca, vorgetragen von Mamsell Anna und Jos. Fischer.

Zweiter Theil: 6) Ouverture. 7) Arie von Rossini gesungen von Mamsell Anna Fischer. 8) Orchesterstück. 9) Arie von Rossini gesungen von Jos. Fischer. 10) Buffo-Duett aus der Oper: der Sicilianer von Jos. Fischer, vorgetragen von demselben und Mamsell Anna Fischer.

Zum Schluſs wird Mamsell Anna Fischer Variationen auf das Thema von Paisiello: Mich fliehen alle Freuden u. s. w. und Jos. Fischer deutsche und französische Lieder und Romanzen mit Begleitung des Pianoforte vortragen.

Der Anfang ist um 7 das Ende um 9 Uhr.

Billets à 16 Gr. Court. sind in der Leukardtschen Musikhandlung und am Concertabend an der Casse zu haben. Das Local werden die Anschlagezettel bestimmen.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Kaufmann August Müllerschen Gläubiger der öffentliche Verkauf der demselben gehörigen, nach dem, dem auf hiesigem Rathhause aushängenden Proclama beigefügten Berichte der hiesigen Zucker-Raffinerie-Direction vom 22sten July 1823 auf 1500 Rthlr. Court. gewürdigten, mit Nummer 252. bezeichneten Zucker-Raffinerie-Actie beschlossen worden. Es werden daher alle hier Orts recipirte Kaufleute, so wie deren Wittwen und Kinder, als welche nach den Statuten der Gesellschaft nur allein zur Erwerbung einer solchen Actie fähig sind, durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 27. November 1823, und den 29. Januar 1824, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 30. März 1824 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justizrath Herrn Rambach in unserem Partheienzimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication durch ein Erkenntniß an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 2. September 1823.

Director und Justizräthe des hiesigen Königl. Stadtgerichts.

(Bauholz-Lieferung.) Die Lieferung von 375 Stämmen Kiefern Bauholzes zum Bau des neuen Burgerschulhauses soll den Mindestfordernden, gegen Sicherheitsbestellung, in Entreprise gegeben werden. Zur Anmeldung der diesfälligen Forderungen haben wir auf Mittwoch den 8ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem

Lieferungslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal einzufinden haben. Die Lieferungs-Bedingungen können jederzeit in der Rathsdiener-Stube eingesehen werden. Breslau den 25ten September 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Gewölbe- und Keller-Vermiethung.) Zur anderweitigen dreijährigen Vermiethung der mit Ende Decembers dieses Jahres miethlos werdenden Gewölbe und Keller unter dem Taschenbastion, steht auf Dienstag den 14ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr ein Bietungstermin an, in welchem Miethslustige sich zur Abgebung ihrer Gebote vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath und Kämmerer Zabler auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Vermiethsbedingungen sind in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 22ten September 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Es sollen am 3ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause verschiedene abgepfändete, ungebundene Bücher, deren Verzeichniß in der Registratur des Königl. Stadtgerichts und bei der unterzeichneten Inspection eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21ten September 1823.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 20ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause zur Stadt Rom auf der Albrechtsstraße, die zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmann Bauer gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzelan, Gläsern, Betten, Leinen, Möbels, Kleidungs-Stücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23ten September 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Proclama.) Grünberg den 13ten September 1823. Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die verehlichte Frau Ritterguths-Besitzer Christiane Henriette Jeuthe, geborne Thoncke, die Gütergemeinschaft mit ihrem Eheherrn dem Herrn Ritterguthsbesitzer Jeuthe auf Streidelsdorf, Louisdorf, und Antheil Nieder-Herzogswaldau, ausgeschlossen hat.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Personal-Gläubigers ist das hierselbst bei hiesiger Stadt gelegene, in ziemlich gutem Bau-Zustande befindliche, inclusive des dazu gehörigen Ackers unterm 10ten d. M. auf 1870 Thaler gerichtlich abgeschätzte Vorwerk des pensionirten Burgermeister Hauser, nothwendig subhastirt und ist der Licitations-Termin peremtorie den 5ten December d. J. vor dem unterzeichneten Stadtrichter angesetzt, wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Reichenstein den 17ten September 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Fricke.

(Auction.) Montag als den 29ten September früh um 9 und Mittag um 2 Uhr werde ich vor dem Schweidnitzer-Thor im Panofffaschen Hause, dem Anger-Kretscham gegenüber, Meublement, als Sopha, Stühle, Tische, Schränke, Komoden, ein gutes Fortepiano, Porzelain und Gläser, Kupfer, Zinn, Messing und Eisen, Wäsche, Betten, Damen-Kleider, Flinten, Riemenzeug und einen guten halbgedeckten Wagen gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

Sam. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Kapitalien-Gesuche.) Auf ein neu erbautes großes Haus in der Stadt, von einigen 30,000 Rthlr. am Werthe, werden zur ersten Hypothek 15000 Rthlr. gesucht; auch werden auf andere hiesige Häuser Kapitalien von 3 — 4 und 9000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht; desgleichen ein Capital von 1000 Rthlr. zur 2ten Hypothek. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei C. F. Gallitz, wohnhaft am Raschmarkt No. 1984.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. September 1823.

(Subhastation.) Breslau den 20ten September 1823. Von dem Königl. Justiz-Amte ad St. Catharinam wird die zu Schmartsch, Breslauer Kreises sub Nro. 1. gelegene, auf 610 Rthlr. dorfgerichtlich abgeschätzte, Johann Mulkesche Freigärtnerstelle und Schmiede auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution hiermit öffentlich subhastiret und die Licitations-Termine auf den 30ten October, und 27ten November, peremtorisch aber auf den 29ten December c. angesetzt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzelley zu Abgebung ihrer Gebote in Person zu erscheinen, hierdurch aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 20ten September 1823.

Königl. Justiz-Amt ad St. Catharinam. Cogho.

(Bekanntmachung.) Wir sind vom Königl. Vierten Departement des hohen Krieges-Ministerii beauftragt worden, den Naturalien-Bedarf der im Liegnitzer- und in den Städten Schweidnitz, Herrnstadt, Guhrau, Winzig und Wohlau des Breslauer Regierungs-Departements stehenden Truppen des 3ten und 5ten Armee-Corps sicher zu stellen und dabei den Producenten Gelegenheit zum unmittelbaren Absatz der Produkte an die Magazine oder an die Truppen zu geben. Zu diesem Zwecke wird es einzelnen Guthsbesitzern und Pächtern, oder mehreren gemeinschaftlich überlassen, an den Oertern, wo Magazine bestehn, namentlich in Glogau, Beuthen, Polkwitz, Haynau, Lüben, Sagan, Görlitz und Schweidnitz, sowohl bestimmte Quantitäten an Roggen, Hafer, Heu und Stroh, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher genannter Artickel, entweder für einzelne Monate, oder auf das ganze künftige Jahr, sey es für einzelne, mehrere oder sämmtliche der angegebenen Verpflegungs-Orten, aus ihren Erzeugnissen in Lieferung zu übernehmen. In den übrigen Garnisonen: Herrnstadt, Guhrau, Winzig, Wohlau, Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Lauban, Sprottau, Liegnitz, Freystadt, Grünberg, wo die unmittelbare Verabreichung der Verpflegungs-Gegenstände an das Militair bereits eingeleitet ist, oder fernerhin statt finden soll, können Producenten zwar ebenfalls die Lieferung der Naturalien für einzelne oder mehrere Plätze übernehmen, jedoch muß selbige alsdann für den wirklichen Bedarf, auf das ganze Bedarfs-Jahr oder auf mehrere hintereinander folgende Monate geschehn, wobei indessen die Lieferung des Brotes, deren Uebernahme sich vorzugsweise für Bäcker eignen würde, von der Lieferung der Fourage getrennt werden kann. Unter ähnlichen Bedingungen kann auch die unmittelbare Lieferung der Naturalien an die Truppen in den Städten Beuthen, Polkwitz, Haynau, Lüben, Sagan und Görlitz, woselbst bis jetzt Magazine bestehn, statt finden, nur würde alsdann statt des Roggens Brod gewährt werden müssen. Den ungefähren Bedarf in den einzelnen Verpflegungs-Oertern ergiebt die beigehende Nachweisung. Abweichungen von einem Viertel über oder unter den angegebenen Beträgen, müssen sich Lieferer des wirklichen Bedarfs ohne außergewöhnlichen Entschädigungs-Anspruch gefallen lassen. Eben so hört deren Lieferungs-Verpflichtung für die Zeit auf, in der die Truppen etwa die Garnisonen verlassen, in welchem Falle die Lieferer jedoch vier Wochen vor dem Ausmarsche Nachricht davon erhalten. Die Lieferung der Naturalien geschieht überall nach richtigem Preußischen Maaß und Gewicht, ohne Erschwerung Seitens der Empfänger. In die Magazine wird der Roggen und Hafer mit dem üblichen Aufmaaß von 1 Scheffel pro Wispel, wenn der Hafer indessen zu Wasser ankommt, mit zwei Scheffeln pro Wispel abgeliefert; bei der unmittelbaren Verabreichung an die Truppen fällt die Lieferung des Aufmaaßes fort. In sämmtlichen Verpflegungs-Oertern muß ein zweimonatlicher Bedarf stets vorräthig erhalten werden. Für die Magazin-Orte, wo die Ablieferung einzelner Quantitäten gestattet wird, werden zur Erreichung jener Absicht Ablieferungs-Termine festgesetzt werden. Sämmtliche Verpflegungs-Gegenstände müssen vorschriftsmäßiger tadelloser Beschaf-

fenheit seyn. Der Roggen muß rein, gesund und trocken seyn, pro Scheffel mindestens 80½ Pfd. wiegen; das Brodt muß aus Mehl, welches aus solchen Roggen entstanden, und durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Faden auf den Quadratzoll gegangen, gut und trocken ausgebacken werden und 6 Pfund wiegen; die Gerste und der Hafer dürfen nicht dumpfig, nicht schimmlich, nicht ausgewachsen, nicht mit fremden Sämereyen oder Unreinigkeiten versetzt seyn, die Erstere nicht unter 56 Pfund, der Letztere nicht unter 45½ Pfund pro Scheffel wiegen; das Heu muß ein gutes, gesundes Pferdefutter, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt und gut gewonnen seyn; das Stroh muß noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen, aus Roggen Richt-Stroh bestehn. Vorkommende Differenzen zwischen Empfänger und Lieferer, über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine aus einer Militair-Person, einem Civil-Beamten, zweien nicht selbst liefernden Ackerbürgern oder Bäcker zusammengesetzte Commission entschieden, bei deren Entscheidung es ohne weitere Provocation sein Bewenden behält. Die Vergütung für die gelieferten Naturalien wird auf Grund der Magazin- oder der Militair-Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt und auf diejenige Regierungs-Haupt-Casse angewiesen, von welcher der Lieferer bei Abschließung des Contracts die Bezahlung zu erhalten wünscht. Auch kann den Lieferern, welche die Verpflegung in den kleinen Bedarfs-Oertern: Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Görlitz, Sprottau, Lauban, Liegnitz, Freystadt, Sagan und Grünberg übernehmen, gestattet werden, die Vergütung aus der Magazin-Casse zu Glogau zu erheben, und die Liquidationen dem dortigen Proviant-Amte einzusenden. Obgleich Produzenten bei Sicherstellung des beregten Natural-Verpflegungs-Bedarfs vorzugsweise berücksichtigt werden sollen und dieselben daher zunächst veranlaßt werden, auf diese Gelegenheit zum Absatz ihrer Erzeugnisse zu reflectiren und die unten näher bezeichneten Offerten abzugeben, so werden demnach für den Fall, daß durch die Anerbietungen der Producenten der Bedarf nicht überall gesichert, oder die Vergütungs-Preise, im Vergleich mit denen im freien Verkehr statt findenden Preisen, zu hoch gestellt werden sollten, auch andere Lieferungs-Lustige aufgefordert, ihre Offerten eben so abzugeben, als es den Produzenten gestattet worden ist. Besonders werden die Bäcker in den Städten, wo die unmittelbare Verabreichung an die Truppen statt finden soll, aufgefordert, die Brodtlieferung für selbige zu übernehmen. Lieferungs-Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempelbogen angewendet werden darf, können als versiegelte Einlagen mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte" 1) wegen der in das Magazin zu Schweidnitz abzusetzenden Naturalien, an das dortige Königl. Festungs-Magazin; 2) wegen der Lieferung in allen übrigen Verpflegungs-Oertern an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau, unmittelbar oder von Producenten durch die Herren Kreis-Landräthe niedergelegt werden. Diese Offerten müssen enthalten: a) Namen und Wohnort der Lieferungslustigen; b) Bezeichnung der Bezirke oder einzelnen Garnisonen, für welche die Lieferung angeboten wird; c) welche Naturalien und für welche Zeiträume? d) ob die Lieferung in die Magazine oder unmittelbar an die Truppen erfolgen möchte? e) Preis-Forderung und zwar in Preuß. Silbergelde, beim Roggen, Gerste und Hafer nach Wispeln oder Scheffeln, beim Brodte nach Stücken à 6 Pfd., beim Heu nach Centnern zu 110 Pfd., beim Stroh nach Schocken in 60 Bunden à 20 Pfund. Alles in Preuß. Maaß und Gewicht. Aus der Bedarfs-Nachweisung geht der Anfang der Bedarfs-Periode in den einzelnen Verpflegungs-Oertern hervor; vier Wochen vor demselben muß der vorschriftliche zweimonatliche Bedarf vorräthig seyn. Die Lieferungs-Offerten werden von einem Commissarius der unterzeichneten Intendantur am 24ten October in Schweidnitz, am 30ten desselben Monats in Glogau eröffnet, und wenn solche annehmbar erscheinen, auf deren Grund sogleich Contracte geschlossen werden. Nach Ablauf der gesetzten Termine bleibt jeder Submittent jedenfalls nach 14 Tagen an seine Offerte gebunden. In der Regel leistet der Lieferant eine Caution in baarem Gelde, oder in Preuß. Staatspapieren zum zehnten Theil des Werthes der Lieferung. In wiefern von dieser Vorschrift, bei geeigneter anderweiter Sicherheitsleistung der Lieferer abgewichen werden kann, bleibt der Beurtheilung der unterzeichneten Intendantur überlassen. Posen den 15ten September 1823.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps. Maack, Wettstein.

Uebersicht

des ungefähren Naturallen-Bedarfs für die in Schlesien im Bereiche des 5ten Armee-Corps stationirte Truppentheile pro 1824.

Bezeichnung der Garnison-Orte.	Zeitraum	Monatlicher Bedarf. Roggen. W. S.	Monatlicher Bedarf. Brodt. Stck.	Monatlicher Bedarf. Hafer. W. S.	Monatlicher Bedarf. Heu. Ct. Pf.	Monatlicher Bedarf. Stroh. S. B.	Jährlicher Bedarf. Roggen. W. S.	Jährlicher Bedarf. Brodt. Stück.	Jährlicher Bedarf. Hafer. W. S.	Jährlicher Bedarf. Heu. Ctr. Pf.	Jährlicher Bedarf. Stroh. Sch. B.	Bedarf f. d. Landwehr-Uebung. Roggen. W. S.	Bedarf f. d. Landwehr-Uebung. Brodt. Stck.	Bedarf f. d. Landwehr-Uebung. Hafer. W. S.	Bedarf f. d. Landwehr-Uebung. Heu. Ct. Pf.	Bedarf f. d. Landwehr-Uebung. Stroh. S. B.	Anmerkungen.
A. Regierungs-Departement Breslau.																	
Schweidnitz	pro Jan. bis ult. Decbr. 1824.	27 —	—	18 4	111 90	16 24	302 —	—	206 12	1270 10	186 16	18 5	—	9 18	68 20	10 —	
Wohlau		— —	912	27 18	193 70	28 24	— —	10194	309 19	2161 10	316 57	— —	2601	9 18	68 20	10 —	incl. 2 Wispel Gersten-schroot.
Winzig		— —	750	26 9	184 10	27 -	— —	8250	293 7	2046 60	300 9	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.
Herrnstadt		— —	810	33 5	231 90	34 —	— —	8910	371 21	2596 40	380 48	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.
Guhrau		— —	750	26 9	184 10	27 —	— —	8250	293 7	2046 60	300 9	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.
B. Regierungs-Departement Liegnitz.																	
Liegnitz	pro Januar bis ult. Decbr. 1824.	— —	3414	2 10	16 60	2 30	— —	32442	30 —	209 50	30 43	— —	2601	9 18	68 20	10 —	
Jauer		— —	585	1 9	9 60	1 24	— —	7020	16 16	116 50	17 4	— —	2601	9 18	68 20	10 —	
Löwenberg		— —	810	1 9	9 60	1 24	— —	9720	16 16	116 50	17 4	— —	2601	9 18	68 20	10 —	
Hirschberg		— —	162	1 9	9 60	1 24	— —	1944	16 16	116 50	17 4	— —	2601	9 18	68 20	10 —	excl. d. Bedarfs f. die Bade-Zeit in Warmbrunn.
Lauban		— —	624	— —	— —	— —	— —	7488	— —	— —	— —	— —	-	— —	— —	— —	
Bunzlau		— —	810	1 9	9 60	1 24	— —	9720	16 16	116 50	17 4	— —	2601	9 18	68 20	10 —	
Sprottau		— —	354	— —	— —	— —	— —	4248	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	
Freystadt		— —	162	1 9	9 60	1 24	— —	1944	16 16	116 50	17 4	— —	2601	9 18	68 20	10 —	
Grünberg		— —	1200	— 9	2 80	— 24	— —	14400	4 18	33 30	4 52	— —	—	— —	— —	— —	
Glogau	pro Februar 1824 bis dahin 1825.	36 16	—	29 —	178 70	26 12	440 —	—	354 2	2179 40	319 38	11 12	—	9 18	68 20	10 —	
Dito		25 -	—	61 17	410 50	60 12	— —	—	— —	— —	— —	— —	—	— —	— —	— —	für die Artillerie-Uebung.
Sagan		1 6	—	16 2	103 7	15 12	12 19	—	180 6	1160 80	170 14	— —	—	— —	— —	— —	
Polkwitz		1 21	—	27 2	188 20	27 36	20 16	—	297 22	2070 -	303 36	— —	—	— —	— —	— —	incl. 2 Wispel Gersten-schroot.
Luben		2 —	—	33 5	231 90	34 —	22 —	—	371 21	2595 40	380 48	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.
Görlitz		1 18	—	4 5	27 30	4 —	21 1	—	51 11	332 80	48 48	18 —	—	9 18	68 20	10 —	
Beuthen		1 21	—	26 9	184 10	27 —	20 16	—	293 7	2046 60	300 9	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.
Haynau		1 21	—	27 2	188 20	27 36	20 16	—	297 22	2070 —	303 36	— —	—	— —	— —	— —	Desgl.

Posen den 15ten September 1823.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.
Maack. Wettstein.

(Bekanntmachung.) Es sollen auf den 4ten October c. Vormittags um 10 Uhr in der Brauerei zu Sackerau, hinter Hundsfeld, 4 Stück Kühe und zwei Zugpferde, nämlich eine braune 4jährige Stutte und ein dergleichen 10 Jahr alter Wallach öffentlich versteigert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 24ten September 1823.

Königl. Justitz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Prausnitz den 20. September 1823. Da die Freistellbesitzer Weißischen Eheleute zu Heydewilxen, die Eleonore geb. Feigen, und deren Ehemann Friedrich Weiß, unterm 18. September die in Heydewilxen obwaltende Güter-Gemeinschaft in Rücksicht der daraus entstehenden Folgen aufgehoben und ausgeschlossen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Das Heydewilxner Gerichts-Amt. Gottschling.

(Avertissement.) Das in einer der angenehmsten Gegenden Nieder-Schlesiens, am Fuße des Gebirges belegene Ritter-Guth Nieder-Falkenheln, Schönauer Kreises, soll aus freier Hand verkauft werden. Dem Dominio gehören 603 Morgen sehr tragbares und über 2/3 zum Weitzenbau geeignetes Ackerland, 144 Morgen sehr gute Wiesen und Gräserey, 147 Morgen schwarzes Holz, 569 Morgen lebendiges Holz in Schläge eingetheilt, 17 Morgen Teiche und 65 Morgen Hofraum rc. zusammen also 1545 Morgen Flächenraum. Auch sind demselben Dienst- und Zinspflichtig: 9 Bauern, 6 Großgärtner, 2 Fleischer und Schenken, 1 Kretschmer, 2 Mühlen, 49 Gärtner, 3 große Ackerleute und 29 kleine Häusler. Das Dominium besitzt ferner eine eigene, dermalen verpachtete Brauerei und Branntweinbrennerei. Das herrschaftliche Schloß, die Amtmannswohnung, der Schüttboden, das Gesindehaus und die Stallungen und Wirthschafts-Gebäude befinden sich in sehr gutem Baustande, und die meisten dieser Gebäude sind neu und massiv erbaut. Dermalen werden 10 Pferde, 700 Stück halbveredelte Schaafe und 44 Nutzkühe außer dem Jungvieh auf dem herrschaftlichen Hofe gehalten, sämmtliches Vieh ist in sehr gutem Zustande und es kann bei dem Ueberfluß an Futterung, die Schaaf- und Rindviehzucht füglich noch bedeutend vergrößert werden. Das Jagd-Revier, auf welchem auch Stand-Rehe sich befinden, ist von großem Umfange und wegen langjähriger Schonung in der besten Verfassung. Die reizende Lage des Guts, dessen leichte Bewirthschaftung, und die einem jeden einsichtsvollen Oeconomen sich aufdringende Ueberzeugung, daß der Nutzertrag des Gutes sehr leicht noch bedeutend erhöhet werden könne, machen die Acquisitionen dieses Gutes eben so angenehm als profitable, und wir ersuchen daher Kauflustige ganz ergebenst: sich wenn sie das Gut Nieder-Falkenhein zu acquiriren wünschen, in portofreien Briefen entweder an den Königlichen Cammer-Secretair und Rathsherrn Albinus zu Goldberg, oder an den Justiz-Verweser Albinus zu Klein-Kotzenau, oder an den Justizverweser und Kreis-Justiz-Rath Albinus zu Malmitz bei Sprottau zu wenden. Die Vorgenannten werden denen welche das Gut Nieder-Falkenhein an sich zu bringen wünschen, die Kaufsbedingungen und den Guths-Anschlag mit Vergnügen mittheilen, das Wirthschaftsamt aber ist beauftragt, jedem Kauflustigen, welcher das Gut selbst in Augenschein nehmen will, die Realitäten des Guthes zu zeigen, alle irgend zu begehrende Auskunft zu geben und zugleich den Guths-Anschlag vorzulegen. Nieder-Falkenhein den 20ten September 1823.

Die Geschwister Albinus, als Besitzer des Gutes Nieder-Falkenhain.

(Zum Kauf bietet an) das Dom. Frankenthal bei Neumarkt 360 Stück fette 2 und 3jährige Hammel und Schaafe, 150,000 Stück aus Töpfer-Thon sehr gut gebrannte Flachwerke a 10 Rthlr. Court. pro mille, 200 Scheffel ganz reines böhmisches Stauden-Korn a 40 Sgr. Court. pro Scheffel, wovon der Saamen im vorigen Jahre aus Böhmen bezogen worden ist.

(Haus-Verkauf und Vermiethung.) Ein unter dem Eisenkram und den Leinwand-Bauden belegnes Haus, zu welchem 3 Leinwand-Bauden gehören, soll aus freier Hand verkauft werden.

Desgleichen ist in der Tuchhausstraße im goldnen Engel eine Wohnung von 5 Stuben nebst Boden und Kellergelaß diese Michaelis zu vermiethen. Hierüber ist das Nähere zu erfahren am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock.

(Bau-Materialien zu verkaufen.) Alte feste Flachwerke und dergleichen aus ganz trocknen Stuben-Wänden ausgebrochne Mauerziegeln in großem Format, stehen unter der Bedingung baldiger Abfuhre zu verkaufen, am Ritterplatz ohnweit der St. Vincent-Kirche.

(Wagen-Verkauf.) Ein halbgedeckter, in vier Federn hängender leichter Wagen ist billig zu verkaufen am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock.

(Flügel-Verkauf.) Ein ganz vorzüglich schön und rein tönender Feder-Flügel mit doppelter Claviatur und in ganz gutem Zustande, steht auf dem Neumarkt in der Dreyfaltigkeit im Specerey-Gewölbe für 18 Rthlr. Court. zu verkaufen.

(Zu verkaufen) sind zwei gebrauchte Winter-Fenster mit großen Scheiben, nebst einer Stuben-Thüre in der Hummerey Nro. 872. links.

(Anzeige für Oeconom.) Asche zum Düngen ist zu verkaufen

Kästner, Seifensieder, Nicolai- und Todten-Gasse No. 154.

(Offen werdende Pacht.) Die herrschaftliche Brauerey und Brennerey zu Schwanowitz bei Brieg soll, vom 1ten Januar 1824 an verpachtet werden, daher Liebhaber dazu bei dem Dominium Schwanowitz sich melden können.

(Auction.) Eine Parthie Tabacke, welche sich zum Theil für Fabrikanten, so wie zum Detail-Verkauf eignen, soll Donnerstag den 2ten October Vormittag um 9 Uhr im Hause der Frau Wittwe Marschel am Ringe No. 579. meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

Literarische Anzeige.

Von einer kleinen, für jeden denkenden Menschen äußerst interessanten Schrift, die so eben unter dem Titel erschienen:

Religions-Vorträge über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen. Für wahre Gottes-Verehrer,

und die nicht in den eigentlichen Buchhandel kommt, sind einige Exemplare bei Unterzeichnetem zu haben. Das erste Heft kostet 8 Ggr. Cour. Wer jedoch bei Empfangnahme desselben 1 Rtl. Courant bezahlt, erhält noch 3 Hefte ähnlichen wichtigen Inhalts, möglichst bald nachgeliefert. Die originellen, zum Theil neuen Ansichten d. Verf. über Urkraft, Weltall, Wiedersehen, Geisternähe, Ahndungen ꝛc. in einem körnigen, angenehmen Vortrage, dürfte den Verehrern des Elpizon, der Andachtsstunden, Grävels-Mensch ꝛc. sehr willkommen seyn, und jedes Gemüth angreifend ansprechen. Joh. Fr. Korn d. ält.

Bei Fr. Lud. Herbig ist erschienen und in Breslau bei Joh. Fr. Korn d. ält. zu haben:
Scott Walter, Quentin Durward, aus dem Englischen von K. L. Meth. Müller, 3 Thle. 3 Rtl.

Früher sind erschienen:
Scott Walter, Ritter Gottfried Peveril, eine romantische Darstellung aus dem Englischen von C. F. Michaelis, 4 Thle. 4 Rthlr. 12 Ggr.
— — Nigels Schicksale, Novelle frei nach dem Engl. mit Anmerkungen v. B. J. F. v. Halem, 3 Thle. 3 Rthlr. 18 Ggr.
— — The Fortunes of Nigel By The Autor of Waverley Kenilworth etc. III Vol. 3 Rhtl.

In allen Buchhandlungen, so wie bei Joh. Fr. Korn d. ält. in Breslau ist zu haben

Vollständiges Wort- und Sach-Register

zu

Friedrich Thierschs griechischer Grammatik,

vorzüglich des homerischen Dialekts, vom M. Carl Ernst Richter, Conrector an der Schule zu Zwickau. Nebst einer Vorrede des Verfassers der Grammatik. 168 Seiten.

gr. 8. 1823. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Preis 15 Sgr.

Ueberzeugt von der Unentbehrlichkeit eines solchen Hülfsmittels bei dem Gebrauche der so reichen und anerkannt trefflichen Grammatik des Herrn Prof. Thiersch, unterzog sich der Herausgeber der genannten Register der mühsamen Ausarbeitung derselben, in der Hoffnung, daß

sie sowohl Schulmänner wie Schüler, welche sich dieses Handbuchs bedienen, als eine willkommene Zugabe zu demselben ansehen dürften, eine Hoffnung, die ihm durch die schmeichelhafte Anerkennung des Herrn Verfassers der Grammatik schon vor der Bekanntmachung zur Gewißheit werden mußte. Die Verlagshandlung hat nicht unterlassen, durch Papier, Druck und sorgfältige Correctur, die Brauchbarkeit dieser Register zu erhöhn, und wünscht auch hierdurch den Beifall der immer zahlreicher werdenden Freunde dieser Grammatik zu verdienen.

(Lese-Anzeige) für diejenigen die etwa gesonnen seyn sollten an der Streitschen Journal-Lese-Gesellschaft mit Theil nehmen zu wollen, diese Anzeige: daß das Verzeichniß auf dieses Jahr eben fertig geworden und hiesigen, wie auch auswärtigen Journal-Lese-Freunden verabreicht werden kann. Die 3te Fortsetzung zum Hauptkatalog von 1821 welche die seit einem Jahre für die Leihbibliothek angeschaften Bücher enthält, ist im Druck und wird in Kurzem fertig. Breslau den 19ten September 1823. Exped. d. Str. L. A. Brustgasse N. 9. 8.

(Anzeige.) Die erste Sendung mar. Bricken erhielt und offerire, auch erhielt ich wieder eine Parthie gute Gard. Citronen, und erlasse die Kiste mit 38 Rthlr., die 100 Stück mit 6 Rthlr. Court. F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Holländische Blumenzwiebeln.) Unsere ächten Harlemer Zwiebel-Gewächse sind nunmehr angekommen, welches wir Blumen-Freunden ergebenst anzeigen und um geneigte Abnahme bitten. Verzeichnisse der verschiedenen Sorten und Preise, sind jederzeit bei uns zu haben. Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. 40/41.

(Anzeige.) Feinen Pecco-Thee mit weissen Spitzen, f. Perl- und Haysan-, Grünen- und Congo-Thee, schöne trockne Trüffeln, braunen und weißen Perl-Sago und feine Hausenblase empfing ich und offerire solche, so wie Pfeffergurken etc. zu billigen Preisen.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Aechter Varinas-Rollen-Knaster ist zu beliebiger Auswahl billigst zu haben, bei S. G. Bauch, Albrechtsstraße.

(Putz-Unterricht-Anzeige.) Für Demoiselles aus anständigen Familien, welche Lust haben, das Putzmachen unter guter Leitung zu erlernen, sind jetzt in meiner Handlung einige Plätze offen, und sogleich oder zu Michaelis zu besetzen. Breslau den 20ten September 1823.

C. J. B. Hoffmann, vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Mode-Schnittwaaren und Putz-Anzeige.) Das Commissions-Lager von Wachs-Leinwanden-Mousselinen und Taften der Herren J. G. Teubner & Comp. in Leipzig erhielt ich wieder bestens sortirt, besonders empfehle ich die Wachs-Tuch-Fuß-Tapeten, von deren Güte und Dauerhaftigkeit ich schon viele Beweise habe. Stückweise verkaufe ich alle diese Artickel zu dem, von den Herren Fabrikanten angesetzten Fabrik-Preise; jedoch auch einzeln mit einem sehr geringen Nutzen. Zugleich empfehle ich mein Mode-Schnitt-Waaren- und Damen-Putz-Lager, bestehend aus seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Waaren Ellen-Artikel und alle Gattungen Tücher und Westen. Letztere erhielt ich besonders in sehr schöner Auswahl; so wie auch einen Transport Berliner wollener Fuß-Tapeten nach der Elle.

Breslau den 20ten September 1823. C. J. B. Hoffmann,
vormals S. G. Marschels seel. Wwe & Comp.

(Zur Nachricht.) Der auf der Landgräflich zu Fürstenbergschen Herrschaft Kunzendorf offen gewesene Oekonomie-Beamten-Posten ist bereits besetzt. Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz am 22ten September 1823.

(Unterichts-Anzeige.) Mit dem October fängt in meiner Unterrichts- und Bildungsanstalt für Töchter ein neuer Cursus an. Um stöhrende Unterbrechungen zu verhüten, wünsche ich, daß die respectiven Eltern, welche ihre Lieblinge meiner Anstalt übergeben wollen, diese schon am Anfange des neuen Cursus Theil nehmen lassen. Sie können babei auf die billigsten, den Zeitumständen angemessenen Bedingungen rechnen. Auch für den Elementar-Unterricht junger Söhne ist auf das zweckmäßigste gesorgt.

Sophie Marburg, Kupferschmiedegasse No. 1825.

(Unterrichts-Anzeige.) Mittwoch den 1ten October c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungs-Diener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht, Dienstag Abend den 30ten September c. um halb sieben Uhr in dem Locale des Instituts, Antoniengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 22ten September 1823.

Die Vorsteher des priv. Handlungs-Diener-Instituts.

Pensions- und Unterrichts-Anzeige.

Eine stille Familie wünscht Zöglinge, welche die hiesigen Gymnasien besuchen oder für dieselben vorbereitet werden sollen, in Pension zu nehmen. Sie verspricht nicht nur für alle leiblichen und moralischen Bedürfnisse aufs pünktlichste zu sorgen, sondern ist auch durch die Verbindung mit einem Lehrer in den Stand gesetzt, ihre geistige Ausbildung bestmöglichst zu befördern und ihnen die nöthige Nachhülfe in ihren Aufgaben zu leisten. Zugleich empfiehlt besagter Lehrer sich mit billigem und gründlichem Unterricht in Musik, lateinischer und französischer Sprache, so wie in den gewöhnlichen Elementar-Schul-Wissenschaften. Das Nähere ist zu erfahren auf der Schuhbrücke im Meierhofschen Hause No. 1760 zwei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Hohen Herrschaften, welche den Winter gern in Breslau wohnen wollen, kann ich einige sehr angenehme Wohnungen von 4 bis 7 Zimmern mit auch ohne Stallung und Wagenplatz, gleich zu beziehen, nachweisen. Desgleichen einen recht exemplarisch guten Kammerdiener und Tafeldecker, noch einen Bedienten, welcher als Schreiber zugleich den Dienst versehen hat, auch sich als Buchhalter in einen großen Gasthof oder Liqueur-Fabricke paßt, bei Emanuel Müller, Agent, in der Windgasse.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein Knabe kann als Lehrling bald sein Unterkommen finden, bei

C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

(Empfehlung.) Einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publico, besonders den Herren Coffetiers und Gastwirthen, empfiehlt sich ganz ergebenst als Vermiether von Marqueurs und anderer männlichen und weiblichen Bedienung unter Versicherung pünktlicher und reeller Besorgung.

Joh. Heinrich Gowin,
wohnhaft Ohlauer-Gasse im schwarzen Adler No. 1183.

(Handlungs-Verlegung.) Unsere Handlung haben wir in das auf der kleinen Mahler-Gasse unter No. 203. den großen Fleischbänken gegenüber gelegene, ehemalige General-Landschafts-Haus verlegt, welches wir hiermit ergebenst anzeigen und uns zu fernerer geneigten Abnahme bestens empfehlen. Breslau den 24ten September 1823. Gebrüder Bergmann.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 48ter Lotterie trafen in mein Comptoir 150 Rthlr. auf No. 1878. — 70 Rthlr. auf No. 47302 70329. — 40 Rthlr. auf No. 20279 35726 61056 72446 91. — 25 Rthl. auf Nro. 14496 33899 3[illegible]737 39 52 80 81 87 40855 56 69 50856 900 61002 94 70878 72439 81 88 92. — Kaufloose zur 4ten Klasse sind zu haben. H. Holschau d. ältere, Neuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 48ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comtoir getroffen: 150 Rthlr. auf No. 18734 26954. — 70 Rthlr. auf No. 21847. — 40 Rthlr. auf No. 4334 9624 67 21453 36408 43325 45836 45958 99 6[illegible]923. — 25 Rthlr. auf No. 4306 13 35 46 49 66 9641 52 54 69 81 86 87 97 12214 34 61 63 97 14821 23 45 47 70 82 83 85 91 92 18706 69 83 92 21869 26951 36419 43 62 71 79 89 39248 53 92 458[illegible] 32 37 46 59 94 45905 13 46 77 45987 89 46000 47316 49710 17 48 58 75 77 60962 88 70878. Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung 3ter Klasse 48ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: [illegible] Rthlr. der zweite Hauptgewinn auf No. 2646. —

50 Rthlr. auf No. 15366 57983. — 40 Rthlr. auf No. 1313 60 19042 19767 24740 26353 26641 37615 38315 84 38807 48737 56575 57910 63654 63748 72446 91. — 25 Rthlr. auf No. 918 21 27 46 1311 40 47 50 54 66 2601 14 36 48 52 91 10042 11553 56 57 74 92 97 14202 17 29 76 77 15366 72 16549 87 18643 44 71 98 19041 50 96 19670 78 79 19763 87 96 22356 24772 87 88 26309 37 61 72 76 79 80 26617 28 32 39 48 29447 35815 42 70 97 36065 99 36103 47 54 71 86 99 37611 38308 12 35 37 72 78 39803 43459 43502 69 45229 47458 64 47509 21 32 48774 56503 6 40 61 87 95 57918 63612 96 63711 63 68 84 68235 45 72439 81 88 92. Kaufloose zur 3ten Klasse, und Loose zur 55sten kleinen Lotterie, stehen mit prompter Bedienung zu Diensten.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ten Classe 48ter Lotterie, traf bei mir der 3te Haupt-Gewinn von

1000 Rthlr. auf Nro. 5724.

Kaufloose zur Classen- und Loose zur kleinen Lotterie empfiehlt ergebenst

L. Schlesinger, Königl. Lotterie-Ober-Einnehmer,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Ein Friedrichsd'or Belohnung) wird in der Schles. Zeitungs-Expedition demjenigen zugesichert, welcher der Finder und ehrliche Ueberbringer zweier an einem Sprungring befestigten, gestern auf dem Fahrwege von der Büttnergasse nach Höfchen, auf der Schweidnitzerstraße verloren gegangener goldener Pettschafte ist. Sie enthielten beide Carniols, wovon der eine mit einem Wappen und Namenszüge gestochen. Breslau den 26ten September 1823.

(Verloren gegangen) am 24ten dieses, Abends, eine ganz Tiegerhündin, der Grund weiß mit schwarzbraun und blauen Flecken, ohngefähr 14 Zoll hoch, verstutzte Ohren, der Kopf etwas weislicher als der Leib, zwischen den Augen durch runde Punkte ein ziemlich deutlich W. auf dem langen Schweif 3 bis 4 immer kleiner werdende Punkte, hört auf Watina. Wer Junkerngasse, goldne Gans, beim Buchhalter, Nachricht ertheilt, erhält eine bedeutende Belohnung.

(Bitte.) Es ist mir zwischen dem 4ten und 5ten September ein Conto-Büchel, welches eine Berechnung zwischen mir und dem Kaufmann Hrn. A. H. Spiegel hieselbst enthält, vom Rimbergshoff bis zu meiner Bude an Freyers-Ecke verloren gegangen und da dieses Büchel keinem etwas nutzen kann, so bitte ich den ehrlichen Finder solches an Herrn A. H. Spiegel im Riembergshof, gegen ein angemessenes Douceur abzugeben. Breslau den 8ten Septbr. 1823.

J. G. Bauer, aus Einsdorf.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden Nro. 399.

(Anzeige.) Es sind reinliche Betten um einen billigen Preis zu verleihen auf der Antoniengasse in der Post-Schmiede No. 672. eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) und zu Michaelis zu beziehen ist der erste Stock in der Neustadt No. 1451. besteht aus 3 Zimmern, sehr lichten Küche, Speisekammer, Keller nebst Boden.

(Zu vermiethen) Termino Ostern 1824 ist auf der Sandgasse Nro. 1586. der erste und zweite Stock, jeder von 4 Stuben, 2 Kabinets nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Vermiethung.) Ein bequemes, gut meublirtes Zimmer, vorn heraus, ist während des Wollemarkts zu vermiethen, Schmiedebrücke No. 1809. das 2te Haus vom Markte.

C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

(Vermiethung.) Auf dem Schweidnitzer Anger im Kuh'schen Hause Nro. 34. ist eine sehr schöne Parterre-Wohnung mit und auch ohne Stallung zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Zweite Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. September 1823.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz, wird das dem Gottlob Seidel zugehörige, sub No. 5. zu Hermsdorf, Brieger Kreises, belegene, ortsgerichtlich auf 4194 Rthlr. 20 Sgr. Courant, gewürdigte, und von Robothen, Silber-Zinsen und Dominial-Gefällen abgelößte einhübige Bauer-Gut auf den Antrag des Besitzers unter Zustimmung der Real-Gläubiger hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich frei geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 26ste September, 28ste November und 30te Januar a. f. bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 30ten Januar a. f. peremtorisch anstehenden Bietungs-Termine, Vormittage 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzellei zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Grundstück dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter Einwilligung der Creditoren zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung statt findet. Die darüber aufgenommene Taxe kann sowohl bei dem Königl. Stadt-Gericht in Brieg, als auch bei dem unterzeichneten Justiz-Amte, und den Orts-Gerichten in Hermsdorf eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui hiermit eingeladen. Breslau den 16ten July 1823.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das dem Erbsaß Joseph Döring zugehörige sub No. 60. auf dem Elbing belegene Haus, Garten und Acker von 2 Morgen 146 QR. und 23 QF., zur Stadt Danzig genannt, welches laut gerichtlicher Taxe auf 7337 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, auf den Antrag der Real-Gläubiger hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungstermine, als der 28. Novbr. a. c., 30. Januar und 2. April a. f. bestimmt worden, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 2. April a. f. peremtorisch anstehenden Bietungstermine, Vormittags 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Grundstück dem Meistbietenden unter vorgängiger Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allg. Ger. Ordnung statt findet. Die darüber aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger Amts-Kanzlei, als auch bei den hiesigen Hochlöbl. Stadt-Gerichten eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui hiermit eingeladen. Breslau den 21. September 1823. Königl. Justiz-Amt zu St. Vinzenz. Jungnitz.

(Edictal-Citation.) Der ehemalige Schaffner Franz Scholz zu Haltauf, Ohlauer Kreises, oder dessen Erben und Erbnehmer, dessen Aufenthaltsort seit seinem im Jahr 1818 von da erfolgten Abgang, bis jetzt völlig unbekannt geblieben, wird hierdurch von dem unterzeichneten Justitz-Amt aufgefordert, sich a dato binnen 3 Monaten, und insbesondere in dem, auf den 12ten November 1823 in loco Haltauf anberaumten peremtorischen Termin auf dem herrschaftlichen Schlosse in der gewöhnlichen Gerichtsstube persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium einzufinden, und sich über seine an die Carl Bielerschen Kaufgelder aus Groß-Saarne habenden Ansprüche zu erklären, seine Gläubiger nahmhaft zu machen und nach erfolgter Justificirung sodann die Vertheilung dieser Kaufgelder zu erwarten. Zugleich werden alle dem Gerichts-Amt bisher unbekannten Gläubi-

ger des Schaffner Franz Scholz hiermit aufgefordert, ihre an den gedachten Scholz habenden Anforderungen bis zum erwähnten 12ten November c. gehörig bei dem unterschriebenen Gerichts-Amt anzumelden und solche zu justificiren, im entgegengesetzten Fall aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren Anforderungen in der Folge werden abgewiesen, sondern auch ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Strehlen den 22ten August 1823.

Das Obrist-Lieutenant von Keller Haltauf und Eilendorfer Justiz-Amt.
Profe, Justitiar.

(Auction.) Es sollen am 29ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Kaufmann Jäschkeschen Hause auf der Junkerngasse die zur Concursmasse des Kaufmann D. G. Langer gehörigen Waaren und Effekten, bestehend in Rheinweinen verschiedener Gattung, Ungarweinen und Arrak, sowohl in Flaschen als Gebinden, welche erstere größten Theils in Partien von 10 Flaschen vorkommen werden, grüner Seife und Pottasche, Handlungs-Utensilien, wobei eine eiserne Geldkasse und ein großer Wagebalken, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Nach beendigter Versteigerung der im gedachten Hause befindlichen Gegenständen, wird mit dem Verkaufe der in der Wohnung des Cridarii im Kaufmann Lübbertschen Hause auf der Junkerngasse 3 Stiegen hoch befindlichen Effekten, bestehend in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern an den folgenden Tagen vorgeschritten werden, wozu Kauflustige einladet. Breslau den 3ten September 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

(Avertissement.) Eine Königl. Hochpreisl. Regierung von Oberschlesien zu Oppeln und der abgegangene General-Pächter des Domainen-Amts Proskau Herr Ober-Amtmann Mann haben sich dahin vereinigt, daß die vorhandene veredelte Schaafheerde auf den Schäfereien Zlönitz, Klein-Schimnitz, Proskau und Zlattnik öffentlich verkauft werden sollen. Dieser öffentliche Verkauf ist mir von Einem Königl. Hochpreisl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien übertragen worden, und ich habe hierzu einen Termin auf den 24. October a. c. am Orte Proskau anberaumt, wozu alle Kauflustigen hiermit mit dem Bedeuten, daß der Anfang mit der Feilbietung des Morgens um 9 Uhr gemacht werden soll, ergebenst eingeladen werden.

Proskau den 27. September 1823. Masssely, Domainen-Amts-Justiz, als Commissarius.

(Bekanntmachung.) Zum Zweck einer Auseinandersetzung der betreffenden Interessenten, soll das Hoffnungsthaler Werk zu Rohnau, unweit Landshut, an den Meistbietenden veräußert werden. Die unterzeichnete Direction dieses Werks hat hierzu einen Bietungs-Termin auf den 10ten October d. Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige in die Wohnung des Herrn Factors Spitzbarth, auf dem verkäuflichen Werke selbst hiermit eingeladen werden. Bemerkt wird übrigens, daß dasselbe 3 Theile umfaßt, nämlich: a) die Gustav-Grube zu Reußendorf, deren Feld in einer Fundgrube, 12 Maaßen halb ins Hängende, halb ins Liegende und einem Stollen besteht, b) das Schwefel-Werk Hoffnungsthal, welches eine Schwefelhütte mit 2 Treiböfen und einem Läuterofen, so wie 2 Pochwerke, Eines mit 18 und das Andere mit 9 Stempeln, in sich begreift, und c) die chemische Fabrick Friedrichshoff, welche mehrere, fast durchaus massive Gebäude umfaßt, namentlich: 1) eine Vitriol-Siedehütte, 2) eine Vitriol-Oel-Hütte, 3) eine Hütte, welche verschiedene Anlagen enthält, namentlich: a, einen Ofen zur Fertigung der Blei-Glätte, b, eine kupferne Pfanne zur Fertigung von Bleizucker, c, einen Raum, welcher dermalen als Vitriol-Lager benutzt wird, d, 2 Stuben, welche zur Aufbewahrung mehrerer Producte dienen, als des Scheidewassers, der Salzsäure, des Vitriol-Oels und verschiedener anderer Gegenstände, 4, eine Glashütte, 5, ein Laboratorium zur Bereitung verschiedener Apotheker-Waaren, 6) ein Töpferey-Gebäude, 7) ein mit der Siedehütte verbundenes Wohngebäude mit 4 Stuben und dem nöthigen Nebengelaß, 8) ein von den Hütten etwas entferntes Wohngebäude, wiederum mit 4 Stu-

ben und dem nöthigen Nebengelaß, und 9) ein von den Hüttengebäuden abgesondertes Haus mit 3 Stuben und Bodengelaß. Die Gebäude sind wohl unterhalten. Auch fehlt es nicht an den nöthigen Vorrichtungen und Utensilien für den betreffenden Geschäftsbetrieb. Von den vorhandenen Vorräthen werden aber die bereits fertigen Waaren ausgenommen. Die sonstigen Verkaufs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit, bei dem Herrn Factor Spitzbarth zu Rohnau eingesehen werden, welcher auch bereit seyn wird: diejenigen, welche es wünschen, mit der Beschaffenheit des Werkes selbst näher bekannt zu machen. Hirschberg den 20ten August 1823. Die Direction des Hoffnungsthaler Werks.

(Bekanntmachung.) Da die Anzeige in der Beilage zu Nro. 106. der Schles. Zeitung vom Verkauf des Hoffnungsthaler Werks zu Rohnau unweit Landshut zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, wovon sich in Geschäftsbriefen am vorigen Posttage schon Spuren zeigten, so sehen wir uns veranlaßt anzuzeigen, daß dies nicht das Alte seit 28 Jahren mit dem Namen Morgenstern genannt, bestandene Schwefel- und Vitriolwerk ist, welches zwar auch in Rohnau existirt, und nach wie vor fortgeht, und in den bisherigen Händen verbleibt. Das Publicum kann sich also wie bisher an die Handlung S. G. Wäber & Eydame in Schmiedeberg, und an die verwittwete Kaufmann Volckert in Landshut mit Aufträgen auf Producte von dem Morgensterner Werke zu Rohnau ohnweit Landshut gefälligst wenden, und sich der bestmöglichsten Bedienung versichert halten. Landeshut den 13ten September 1823.

Die Besitzer des Morgensterner Schwefel- und Vitriolwerks zu Rohnau bei Landshut durch den Lehnsträger K. D. A. John.

Zur Nachricht des handelnden Publikums

wird hiermit bekannt gemacht, daſs von denjenigem Zink, welchen die Königl. polnischen Zinkhütten zu Dąbrowa in der Woiewodschaft Krakau, eine Meile von Modrzejów dem Einschiffungspunkte auf der Przemza zum weiteren Wassertransport belegen, produciren, im Laufe des Jahres 1824 circa zwanzigtausend Centner polnisch Gewicht an denjenigen käuflich überlassen werden sollen, welcher den annehmlichsten Kaufspreis offerirt. Der Zink kann in Platten von beliebiger Form und Gröſse gegossen, monatlich oder in andern zu bestimmenden Terminen, auf dem Werke zu Dąbrowa übernommen werden, wobei als Sicherheits-Caution bei jedesmaliger Abnahme der Betrag für das Zinkquantum der nächstfolgenden Uebernahmsperiode pränumerando baar zu erlegen ist und hiezu als monatliches Productionsquantum 1666 Centner angenommen wird. — Im Fall von diesem Zinke der Käufer Versendungen nach Russland zu machen wünscht, so ertheilt die Regierung hiezu die nöthigen Certificate zur freien Einfuhr in jenes Reich. Concurrenten haben sich bis zum 1. December l. J. mit ihren Offerten schriftlich, jedoch ohne Mittelspersonen unmittelbar an die Regierungs-Commission des Innern allhier zu wenden und zu gewärtigen, daſs bis zum 15. December l. J. der Meistbietende zur Abschlieſsung des förmlichen Kontrakts eingeladen werden wird. Warschau den 1. September 1823.

Die Königl. Polnische Regierungs-Commission des Innern und der Polizei.

(Aufforderung.) Da ich mein Gut Ober-, Mittel-Peilau Gladishof und Schmolzhof verkauft habe, so fordere ich alle die, welche etwa noch Forderungen an die dasige Wirthschafts-Kasse haben sollten, auf, deren Betrag vor dem 26. August 1823. aufgelaufen sind, sich mit denselben auf dem Hofe in Kunsdorff bei Nimptsch bis spätestens den letzten September zu melden, um nach gehörigem Ausweis die Richtigkeit ihrer Forderungen, deren Berichtigung zu gewärtigen. Spätere Forderungen werde ich nicht acceptiren.

Verwittwete Gräfin v. Pfeil, geb. Gräfin Schwerin.

(Anzeige.) Auf dem Dominio Kunsdorff bei Nimptsch stehen 20 Stück 1jährige Stähre, von Muttern aus der reinen Merino-Schäferei des Herrn Grafen v. d. Schulenburg auf Transpe, und von Böcken aus der Schäferei des Herrn geheimen Staats-Rathes Thär auf Möglin, gefallen. Der ausgesprochene Character der sehr feinen, kurzen, Escurial-Wolle, hat auch in diesem Jahr einen Preis über 100 Rthlr. erhalten. Graf v. Pfeil.

(Anzeige.) Daß wir zu diesem Herbst nicht allein mit Farben-Tuchen in allen Qualitäten, mit den modernsten Couleuren und Mellangen, in ordinair, mittelfein, fein, superfein, und extra superfeinen Tuchen völlig complettirt sind, desgleichen eine Menge von diversen Mode-Couleuren und Mellangen in feinen Niederländischen Casimirs erhalten haben, auch mit neu erhaltenen Farben in Callmuck aufwarten können, empfehlen sich Ihren respectiven Abnehmern und Kundten bey den billigsten Preißen zur gefälligen Abnahme.

J. V. Magirus und Sohn, auf der Ohlauer Gasse, Neisser Herrberge zum goldnen Engel genannt.

(Anzeige.) Alten ächten Varinas-Rollen-Canaster pr. Pfund 1 2/3 Rthlr., feinen gelben Portorico in Rollen pr. Pfd. 20 Sgr., eine 2te Sorte 15 Sgr., eine 3te Sorte 12 Sgr. Hamburger Tonnen-Canaster pr. Pfd. 7 und 9 Sgr., ächte türkische Tabaks-Blätter pr. Pfd. 14 Sgr. feine Bremer Cygarren pr. Kiste von 1000 Stück 6 Rthlr., pr. 100 Stück 25 Sgr., eine noch feinere Gattung pr. Kiste 7 2/3 Rthlr., p. 100 Stück 1 Rthl., in Zucker, Conjac und Essig eingemachte französische Früchte pro Glas 25 Sgr., 1 und 1 1/6 Rthlr.; ächt ostindischen eingemachten Ingwer und Muscaten-Nüsse in Krausen zu 5 und 10 Sgr. Court., ächtes Schweizer Kirschwasser und Extrait d' Absynth offrirt

G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt Johannes No. 1982. das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Eine neue Sendung sehr guter Calmucks, wie auch extra feinen engl. Köper-Gesundheits-Flanell empfiehlt zu billigen Preisen, die Tuch- und Zeughandlung des

H. C. Bassiner, auf dem Kränzelmarkt.

(Anzeige.) In meiner Oel-Fabrik und Raffinerie, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, ist das bekannte fein raffinirte Rüb-Oel zu den Astral-, Billard-, Studier- und Nacht-Lampen im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen zu haben.

L. Schlesinger.

(Offne Stelle.) Da in dem Termin zur Verpachtung der hiesigen Brauerei und Brennerei kein annehmliches Gebot gegeben worden ist. so wünsche ich einen Dienstbräuer anzunehmen, und kann ein mit guten Zeugnissen versehener Brauer jederzeit sein Unterkommen finden. Höfricht bei Wansen den 21ten September 1823.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft gelernt hat, sucht als Wirthschaftsschreiber ein Unterkommen, eine freundschaftliche Behandlung würde er mehr dann als Gehalt vorziehn. Das Nähere sagt Herr Agent Meyer im halben Mond auf dem Naschmarkt.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, auf der goldnen Radegasse in No. 480.

(Zu vermiethen) sind an der Promenade ohnweit des Ober-Landes-Gerichts verschiedene Wohnungen von 3 auch 4 Stuben sogleich oder Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Agent Stock im Saukopf auf der Schuhbrücke.

(Wohnung zu vermiethen) für einen soliden Herrn Stube und Alcove in No. 2051. auf der Riemerzeile mit und ohne Meubles auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Vermiethung.) Auf der Taschenstraße sind 2 große und ein kleines Quartier, nebst einzelnen Stuben, mit auch ohne Möbels, zu vermiethen. Das Nähere daselbst Parterre Nro. 1066.

(Wohnungs-Vermiethung.) Auf der Büttnergasse sind mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen und Michaelis a. c. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber erfährt man auf dem Roßmarkt No. 524, im Comptoir.

Literarische Nachrichten.

Bei uns wurden folgende wichtige Schriften gedruckt und verlegt und sind bei uns wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen:

Bekenntnisse eines Protestanten über den Kultus seiner Kirche, über die Nothwendigkeit einer Reform derselben, und über die Vereinigung aller christlichen Religionsformen, im Gesichtspunkte der Moral und Politik. gr. 8. 12 Sgr.

Gebauers, B. F., biblische Casualreden und Entwürfe zu den amtlichen Verrichtungen der evangelischen Geistlichen. Nebst einigen Predigten bei außerordentlichen Gelegenheiten. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Gesangbuch für die evangelisch-christlichen Gemeinden zu Frankfurt a. d. O. 8. 20 Sgr.

Kirchhoff, Dr. Theol., A. J. Th., auch einige Gedanken über die Wiederherstellung der protestantischen Kirche. 8. 10 Sgr.

Krause, T. H., Philoteknos und seine Schule. Ein Versuch mit wenigen Hülfsmitteln recht viel für Jugendbildung zu leisten. 8. 8 Sgr.

Luthers kleiner Katechismus. Nebst einer Auswahl von Bibelsprüchen und Liederversen auf alle Wochen des Jahres. Im Anhange Gebete für Kinder. Herausgegeben von Dr. E. W. Spieker. 8. 7 Sgr.

Sammlung geistlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht. 8. 20 Sgr.

Schorwinsky, F. D. E., practische Tugendlehre nach Benjamin Franklins Anleitung. Für die erwachsene Jugend in allen Ständen. 8. 18 Sgr.

Thilo, T., die pädagogische Bestimmung des Geistlichen als Wesen seines Berufs. Ein Handbuch für angehende Theologen, Erzieher und Prediger. 8. 23 Sgr.

— — Grundsätze des akademischen Vortrags. Ein Beitrag zur Aufdeckung herrschender Universitäts-Mängel. 8. 15 Sgr.

Flittner'sche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Nachstehende, eben fertig gewordene Schrift ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

Erinnerungen
an
Spanien,
belehrenden und unterhaltenden Inhalts.
Mit
einzelnen Beziehungen
auf
den gegenwärtigen Krieg
herausgegeben
von
Belmont.
Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.
Dresden, gedruckt und verlegt von Hilscher.

Dieses Werkchen dürfte die ungetheilte Aufmerksamkeit des gebildeten Publikums schon um deswillen auf sich lenken, da der in jenem Lande neu begonnene Krieg allgemeines Interesse erzeugt, wenn selbige nicht noch dadurch erhöhet würde, daß der Verfasser dieser Schrift — dessen angenehm unterhaltende, lebhafte Manier bereits aus mehrern literarischen Produkten rühmlichst bekannt ist — mehrere Jahre in Napoleons Heeren an dem Kampfe in dieser Halbinsel thätigen

Antheil genommen. Kurze, gedrängte Uebersicht des Landes, treue unpartheiische Schilderung des Charakters der Bewohner, Zeichnung berühmter Häuptlinge, Darstellung des Guerillaskriegs, diätetische Winke für dortige Krieger fremder Nationen, anziehende Anekdoten sind darin in einem lebhaften Style vorgetragen, daher denn auch dieses Werkchen, welches noch überdieß ein elegantes Aeusseres darbietet, gewiß jedem eine angenehme Unterhaltung verschaffen wird. Sein innerer Gehalt sichert ihm eine längere, als blos ephemere Existenz, da Niemand es gelesen zu haben bereuen oder es gähnend aus der Hand legen wird.

Bei Goedsche in Meissen wurde gedruckt und verlegt und ist in Breslau bei W. G. Korn, so wie in allen andern Buch- und Musikhandlungen daselbst, in Frankfurt a. O., Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Ratibor, Züllichau rc. zu haben:

Lütheritz, Dr. C. Fr., der Kinderarzt,

als freundlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Kinder. Nebst einer Anleitung für Aeltern, ihre Kinder zu gesunden und kräftigen Menschen aufzuziehen. 8 geh. 15 Sgr.

Dessen, der Hausarzt bei den wichtigsten innern und äußern Krankheiten des Kopfes. Eine Anleitung, wie man sich bei den verschiedenen Augen-, Gehör- und Zahnübeln, so wie bei den so lästigen Kopfschmerzen, Kopf- und Gesichtsausschlägen zu verhalten habe; nebst wichtigen Winken, um die Anlage zum Schlagflusse und zu manchen Geisteszerrüttungen in ihrem Keime zu unterdrücken. 8. geh. 13 Sgr.

Dessen, der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes. Ein populär-practischer Unterricht in allen den, von schlechter Verdauung abhängigen Uebeln, als: Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Wasserspucken, Schleimflüsse, Stuhlverstopfung, Gelbsucht, Durchfällen rc. Zugleich in besonderer Beziehung auf Hypochondrie und Leberleiden. 8. geh. 13 Sgr.

Trautschold, J. G., Bibelgenuß, in dichterischen Darstellungen aus der heiligen Gemüthswelt des alten und neuen Testaments. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Dietrich, Dr. Ewald, des Arztes Lehr- und Wanderjahre auf Reisen und im Felde. Ein historischer Roman aus den Zeiten der Feldzüge 1809, 1812, 13 und 15. 8. 1 Rthlr.

Weichert, M. A., Anthologia graeca sive collectio epigrammatum ex anthologia graeca palatina. In usum scholar. 8. 27 Sgr.

Musikalien.

Güntersberg, C., der fertige Orgelspieler, oder Casualmagazin für alle vorkommende Fälle im Orgelspiele. Ein practisches Hand- und Hülfsbuch für Cantoren, Organisten, Landschullehrer und alle angehende Orgelspieler. 2 Bde. gr. 4. 1r Bd. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Velinpap. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Fleck, M., 7 Festchoräle für die Orgel mit Begleitung von 4 Posaunen, 2 Trompeten und Pauken. Zum Gebrauche auf alle hohe Festtage. gr. 4. geh. 8 Sgr.

Camenz, Sup. M. E., Gesänge für 3, 4 und mehr Männerstimmen, Scherz und Ernst. gr. 4. geh. 13 Sgr.

Müller, W. A., Sammlung verschiedener Tänze im neuesten Geschmacke zur angenehmen Unterhaltung am Piano-Forte. quer 4. geh. 8 Sgr.

Bei Arnold in Dresden wurde für Reisende und Freunde der schönen Natur und Künste gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

W. A. Lindau, Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz und der angrenzenden Theile Böhmens; mit Titelkufer und einer neuen Reisekarte. 8. Velinpap. geb. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Dasselbe mit noch 30 ganz neu aufgenommenen An- und Aussichten von A. L. Richter. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Dasselbe mit fein colorirten Kupfern auf engl. Velinpap. 8 Rthlr.

A. L. Richter, die Bastei in 5 großen Blättern 2 Rthlr. 15 Sgr.
Dieselben fein colorirt 6 Rthlr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.